

Jubiläums-Info-Brief

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Klosterbergschule feiert in diesem Jahr ihren 50. Geburtstag! Seit ihrer Gründung 1968 bis heute hat sich Vieles an der Schule verändert, nicht zuletzt auch in den vergangenen beiden Jahren während der Um- und Neubaumaßnahmen. Wir freuen uns sehr über unsere „neue“ Schule, die tollen Klassenzimmer, die Bewegungsräume, die Mensa und den barrierefreien, bewegungsfreundlichen Pausenhof!



Die Klosterbergschule – GEMEINSAM, VIELFÄLTIG, INDIVIDUELL

In diesem „Jubiläums-Info-Brief“ möchten wir Ihnen die vielfältigen unterrichtlichen und schulischen Angebote der Klosterbergschule vorstellen. Gemeinschaft, Vielfalt und Individualität sind Werte, die uns an der Schule sehr am Herzen liegen.



Ehemaliges kgl. Garnisonslazarett an der Lindacher Straße, heute Landwirtschaftsschule. Aufnahme 1912.

Natürlich darf auch ein Rückblick auf die Geschichte der Klosterbergschule nicht fehlen. Zeitungsartikel aus den zurückliegenden Jahrzehnten – u. a. ein Zeitungsbericht zur Einweihung der Schule von 1968 – sowie ein Interview mit Frau May (ehemalige Schulleiterin) und Frau Gölder (ehemalige Sekretärin), die über 30 Jahre die Geschicke der Klosterbergschule bestimmt haben, finden Sie in den Berichten zu den „guten alten Zeiten“ (ab Seite 40).

*50 Jahre Klosterbergschule * 50 Jahre Klosterbergschule * 50 Jahre Klosterbergschule*

Nach einer nun über zweijährigen spannenden und teilweise auch anstrengenden Bauzeit freuen wir uns sehr über die Fertigstellung der Um- und Neubaumaßnahmen! In diesem Heft möchten wir Ihnen einige Eindrücke aus den vergangenen beiden Jahren geben.

Nun wollen wir Sie alle recht herzlich einladen – feiern Sie mit uns gemeinsam dieses wunderbare Fest – das 50-jährige Jubiläum der Klosterbergschule!

Michael Balint, Schulleiter

Andreas Weiß, stellv. Schulleiter

Mit der Kletter-AG hoch hinaus

Mit einer großzügigen Spende des Fördervereins in Höhe von 280,- € fing alles an. Von diesem Betrag wurden damals mehrere Klettergurte gekauft und nun gibt es die Kletter-AG seit fast drei Schuljahren. Jeden Montagnachmittag besuchen sechs Schülerinnen und Schüler zusammen mit den Lehrkräften die Kletterschmiede des DAV in Schwäbisch Gmünd.

Nicht nur die sportliche Aktivität und das Austesten der eigenen Grenzen stehen im Mittelpunkt dieser AG, sondern auch das Vertrauen in den sichernden Partner sowie die gegenseitige Gurt- beziehungsweise Sicherungsknotenkontrolle spielen eine große Rolle.



Zu reisen ist zu leben. – Hans Christian Andersen

Die Freude ist riesig, wenn der Schulchor TIRAMISU der Klosterbergschule erfährt: wir dürfen verreisen! So auch im letzten Jahr, als Gräfin Bettina Bernadotte den Chor zum alljährlichen Inselfest auf die Insel Mainau eingeladen hat verbunden mit einem großen Auftritt vor dem Schloss. Es ist für uns Lehrer jedes Mal beeindruckend zu erleben, mit welcher Begeisterung und Neugier unsere Sängerinnen und Sänger neue Orte erkunden und die vielen Eindrücke in vollen Zügen genießen. Und es ist eine Freude zu beobachten, wie selbstverständlich freundlich, höflich und redegewandt unsere Schüler im Umgang mit fremden Menschen sind.



Nicht jeden Tag begegnet man einer „echten“ Gräfin, die jeden Einzelnen persönlich begrüßte und unseren Auftritt sehr gelungen anmoderierte. Singen zu dürfen auf einer Schlossbühne vor großem Publikum, einer beeindruckenden Pflanzenkulisse und strahlend blauem Himmel war einfach nur WOW!!! Unbedingt erwähnt werden muss, dass unser Konrektor An-

dreas Weiß an diesem tollen Tag seinen ersten Auftritt hatte und seither unsere Chorgemeinschaft musikalisch bereichert! Herzlich willkommen!



Eine ganz besondere Einladung bekamen wir dieses Jahr von den Veranstaltern des Festivals Europäische Kirchenmusik, das alljährlich in Schwäbisch Gmünd stattfindet. Wir dürfen am Sonntag, den 29. Juli 2018 einen Gottesdienst in der Augustinuskirche gestalten, was uns vor ganz neue und spannende Herausforderungen stellt. Die Proben laufen bereits auf Hochtouren, sowohl die Texte als auch der Gesang werden anspruchsvoller - und die Köpfe rauchen! Aber das Wichtigste: alle sind mit Motivation und Begeisterung dabei.

Herzliche Einladung an alle, die uns zuhören möchten bei diesem ganz besonderen Auftritt!

Gut gelaufen

Beim diesjährigen Gmünder Stadtlauf sind vier Mädchen der BVK an den Start gegangen und haben trotz Kälte die Strecke von 2,5 km bewältigt.

Ich hab's geschafft! - geschrieben von Jacqueline Ulbrich

Ich bin zusammen mit Frau Plail in die Turnhalle gelaufen. Kübra, Fee, Alexandra, Funda und Herr Nagel waren schon da. Dann habe ich auch eine Startnummer bekommen. Dann sind wir zum Start gegangen. Dort war Herr Arnold und hat mit uns gesprochen. Danach sind wir die 2,5 km gerannt. Es war schön, aber das Wetter war nicht schön. Ich war sehr kaputt. Wir haben großen Spaß und viel Freude gehabt.



Jacqueline (links) mit Fee, Kübra und Alexandra

Kooperation mit der Waldorfschule

Eine lange Tradition hat die Kooperation mit der Waldorfschule. Sind es schon 10 Jahre – oder mehr? Frau Kopp knüpfte damals den Kontakt zu Herrn Boxriker vom Gartenbau der Waldorfschule. Immer wieder kam eine Klasse, meistens aus den ersten Jahren der Hauptstufe, einmal im Monat in den Genuss dieser Kooperation. Herr Boxriker und seine SchülerInnen erwarteten uns im gemütlichen Gewächshaus mitten im Garten und den Tiergehegen der Waldorfschule.



Im Winter bollerte der Holzofen und die Katze lag oft faul daneben. Wir konnten Kerzen ziehen in einem großen Topf mit Bienenwachs, was herrlich duftete, aber auch das Brötchen backen im Holzofen war spannend. Im Advent war es Tradition, unseren Adventskranz zu binden. Jedes Mal besuchten wir die Kühe und Esel, konnten sie streicheln und füttern, oder sogar einmal mit den Eseln am Seil spazieren gehen. Im Herbst war es ein tolles Erlebnis, Apfelsaft zu pressen und zu probieren, aber auch Suppe aus allerlei Gemüsen herzustellen. Im Frühling roch es schon auf dem Weg zum Gewächshaus nach Blumen und Kräutern. Aus Schnittlauch, Basilikum, Petersilie, Bärlauch und anderem stellen wir Pesto her und versuchten es auch gleich. Wir stellten Samenbomben her, säten Kresse aus, Was gab es alles zu sehen, riechen, hören, spüren, schmecken! Einfach klasse! Viel zu schnell verflog immer die Zeit!



Siegerehrung der Ostalbliga - tolle Stimmung bei der Pokalübergabe

Das Halle der SG Bettringen war bis auf den letzten Platz gefüllt als die Ostalbliga zum 25. Mal zur Siegerehrung eingeladen hatte. Die Sieger wurden auf der Bühne von allen Anwesenden groß gefeiert. Platz drei hatte die Samariter Stiftung Aalen Werkstatt belegt, Platz zwei ging an die Rabenhof Kickers, den Wanderpokal und den Wimpel für den Meister der Ostalbliga erhielt die Konrad-Biesalski-Schule Wört.

Seit einem Vierteljahrhundert wird inzwischen in der Ostalbliga Fußball gespielt. Werkstätten und Schulen aus Ostwürttemberg nehmen an einem Spielbetrieb für Menschen mit Handicap teil. In der Saison 2017 spielten sieben Mannschaften im Spielmodus jeder gegen jeden von April bis November. Gespielt wurde auf Kleinspielfeldern, trainiert wird in fast allen Einrichtungen einmal pro Woche. Mit einem sehr großen Aufwand organisieren die Trainer und Betreuer für ihre Spielerinnen und Spieler diese Fußballsaison. In diesem Jahr waren Bernd Nagel und Kai Krause von der Klosterbergschule Schwäbisch Gmünd die Verantwortlichen. Unterstützt werden sie dabei vom Fußballbezirk



Kocher/Rems. Georg Fuchs tritt bei vielen Spielen als Schiedsrichter auf, der Bezirksvorsitzende Jens-Peter Schuller hatte die große Ehre, die Siegerehrung durchzuführen.

Als Sieger konnten sich alle Teilnehmer fühlen, jede Mannschaft erhielt einen Pokal und einen Adidas-Ball für die nächsten Trainingseinheiten. In diesem Jahr war man auf Einladung der Klosterbergschule Schwäbisch Gmünd in der SG-Halle in Bettringen zu Gast. Dort wurden die Sieger in einem schönen Rahmen gewürdigt und gefeiert. Nach der Pokalübergabe gab es für alle noch ein gemeinsames Mittagessen, um auch den gesellschaftlichen Teil nicht zu kurz kommen zu lassen. Und Gesprächsthemen gab es aus der abgelaufenen Saison noch viele.

Fitness AG

Jeden Montag Nachmittag besuchen sieben Schüler das Fitnessstudio Relex. Mit großem Eifer geht es dort an das Muskeltraining. Zuerst machen die Schüler sich auf dem Laufband, Großtrainer oder Fahrrad warm.



Danach geht es an die Geräte. Arm-, Rücken-, Bauch-, und Beinmuskulatur werden dann trainiert. Am beliebtesten ist jedoch das Gewichtheben. Oft müssen die Schüler vor lauter Übermut beim Aufladen der Gewichte gebremst werden. Nach jedem Training werden dann stolz die Muskeln zur Schau gestellt.

Der Schulgarten der Klosterbergschule

Die Bedeutung der Schulgärten

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Schulgarten e.V. ruft jedes Jahr zum „Tag des Schulgartens“ auf. Auf dem Flyer ist dieses Jahr zu lesen: „Nicht nur in Deutschland erlebt der Schulgarten eine Renaissance. Dieser besondere Lernort hat in unserer modernen Gesellschaft, in der die Menschen durch Digitalisierung und Globalisierung, Inklusion und Integration vor große Herausforderungen gestellt sind, eine ganz neue Bedeutung.“

Um die Bedeutung des Schulgartens wissen wir und machen uns dieses Wissen zu nutze. Seit vielen Jahren ist der Schulgarten der Klosterbergschule ein wichtiger Teil des Schullebens. Zunächst war es auf unserem Schulgelände nur ein ausgewiesener und eingezäunter Bereich. Doch schon bald wurde innerhalb dieses Bereiches ein kleiner Teil der Wiese kultiviert. Heute wird der Garten als Lernort verstanden und in ihm gegärtnert. Zur Zeit sind hauptsächlich Stauden gepflanzt, die zu unterschiedlichen Zeiten blühen. Die Pflege dieses Gartens wird durch eine Lehrkraft gesichert, die im Bereich der Einzelförderung mit SchülerInnen darin tätig ist.



Was bietet der Schulgarten unseren SchülerInnen

Zunächst Erfahrungsmöglichkeiten mit Materialien, Werkzeugen und einfachen technischen Geräten. Sachgerechter und sorgfältiger Umgang mit Pflanzen und zum Teil Verantwortung für Pflanzen zu übernehmen. Darüber hinaus Pflanzen in ihrer Ästhetik beziehungsweise ihrem Nutzen wahrnehmen und eigene Vorlieben zeigen. Und letztendlich Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit Pflanzen zu erwerben und einzusetzen.

Das hört sich alles sehr theoretisch an. Für den konkreten Unterricht hat es z. B. die Bedeutung:

- schwarze Erde zu berühren, die schmutzige Hände verursachen (Desensibilisierung)
- Unkräuter aus der Erde zu ziehen, aber nicht die Iris oder den Sonnenhut (Unterscheidungen erlernen)
- Pflanzen bewahren (nicht über Pflanzen in den Beeten laufen, sondern die Trittsteine begehen – Begrenzungen annehmen)

- im Schulgarten die Wiese mähen mit dem Spindelrasenmäher (gerade Linien mit dem Rasenmähen ziehen (Mathematik))
- Blindschleichen, Salamander, Erdbienen nicht treten, sondern beobachten
- Pflanzen mit Wasser versorgen – gezielt den Wasserstrahl der Gießkanne an die Pflanze halten (Auge/Hand Koordination)
- Schubkarre schieben (Gleichgewicht halten können) und viele Lerninhalte mehr



Darüber hinaus bietet die Zeit im Schulgarten für Schüler/innen die Möglichkeit, Anspannungen und Unruhe abzubauen, die Konzentration zu erhöhen und die Liebe zur Natur zu wecken. Der Schulgarten, ein Ort des Lernens und der Freude. Gerade diese Freude am Lernort macht sich auch bemerkbar, wenn auf dem großen Gelände kleine schulinterne Feste stattfinden. Alle Klassen kommen zusammen um bei Sonnenschein und Wärme den Sommer zu genießen.

Der Garten ist mehr als nur die Beete allein

Diese besondere Wertschätzung des Schulgartens wird auf dem oberen Schulgelände, wo sich die Streuobstwiese befindet sichtbar. Neben einem großen Insektenhotel ist für die Vogelwelt eine größere Anzahl von Nisthilfen gefertigt und an den zahlreichen Bäumen auf dem Gelände befestigt worden. Seit dem letzten



Jahr können wir das kleine Gartenhaus nach einer Renovierung als kleines attraktives „Gartenzimmer“ nutzen. Ebenso neu ist die wunderbare Grillstelle, die ganz neue Möglichkeiten bietet. All diese Neuerungen und Bemühungen blieben dem Förderverein der Klosterschule nicht verborgen und so ließ es sich der Verein nicht nehmen, eine sehr robuste Gartenbank als auch einen großen Sonnenschirm zu spenden.

Wir wollen uns nicht ausruhen auf dem Bisherigen. Neue Pläne nehmen zurzeit Gestalt an. Um hier mehr zu erfahren, lohnt sich ein Besuch unserer Schule, ein Erkundungsgang auf dem gesamten Schulgelände. Seien Sie dabei!

Die Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE)

Die BVE ist ein Angebot für SchülerInnen der Klosterbergschule, die durch besondere Qualifizierung innerhalb Praktika auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt Fuß fassen können. Ziel ist es, junge Menschen mit besonderem Förderbedarf umfassend auf das Leben als Erwachsene vorzubereiten. Im Rahmen der Berufsschulpflicht werden individuelle Kompetenzen gefördert und der Übergang in das Arbeitsleben praxisorientiert begleitet. Die Unterrichtsräume befinden sich in der Stauferschule unweit den Unterrichtsräumen der Johannes-Landenberger-Schule im Berufsausbildungswerk (BAW) in Schwäbisch Gmünd. Dort findet der Berufsschulunterricht statt. Das Team aus Fachlehrern, Technischen Lehrern und einer Sonderschullehrerin begleiten die Jugendlichen innerhalb des Unterrichts und bei gemeinsamen Arbeitsprojekten und unterstützen bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Praktika.

Derzeit besuchen sechs SchülerInnen der Klosterbergschule die BVE. Außerdem zwei Schülerinnen und Schüler, welche die Förderschule beendet haben. Wir freuen uns sehr, dass wir in diesem Schuljahr bereits zwei Schüler der Klosterbergschule vorstellen können, die es geschafft haben, einen Arbeitsvertrag auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu bekommen.

Carsten Winter

Carsten macht seit November 2016 ein Langzeitpraktikum bei der Firma Richter lightning technologies in Heubach. Die Firma stellt LED-Leuchten für Decken her. Von Anfang an hat sich Carsten in dem Betrieb äußerst wohlgefühlt und ist hoch motiviert für jede neue Tätigkeit, die er lernen darf. In vielfältigen Bereichen arbeitet Carsten inzwischen völlig selbstständig: er montiert Schrauben und setzt Einzelteile zusammen, reinigt Metallplatten und bereitet diese für die Pulverbeschichtung vor. Carsten hat während des Praktikums mehrere sehr gute Beurteilungen erhalten und ist inzwischen voll in das Kollegenteam der Firma integriert. Den Anfahrtsweg zur Firma bewältigt er selbstständig mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Carsten bekommt ab September einen Arbeitsvertrag bei der Firma Richter.



Maximilian Betz

Max macht seit Anfang November 2016 ein Langzeitpraktikum in der Haustechnik der Pädagogischen Hochschule (PH) Schwäbisch Gmünd. Auch Max fühlte sich von Anfang an in seinem Praktikum sehr wohl. Er geht sehr gern zur Arbeit und hat einen guten, vertrauensvollen Umgang mit seinen Kollegen. Zu seinen Einsatzgebieten an der PH gehören die Hörsäle und Institutsgebäude, der Sportplatz und die Grünanlagen. Max transportiert Stühle und Tische, leert die Mülleimer in den Räumen, wechselt die Handtuchrollen, säubert mit der Kehrmaschine die Wege, hilft beim Schneiden der Hecken und im Winter beim Schnee Räumen. In vielen Bereichen arbeitet Max inzwischen völlig selbstständig und ist ein absolut verlässlicher Mitarbeiter. Auch er bewältigt seinen Weg zur Arbeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Max bekommt ab September an der PH einen Arbeitsvertrag.

Kristof Valyi überrascht mit toller Leistung



Kristof Valyi begann vor einem halben Jahr mit dem Bogenschießen an der Klosterbergschule. Eifrig und mit viel Energie trainiert Kristof und verbessert so zusehends seine Schießtechnik.

Als bisherigen Höhepunkt konnte er am Jagdbogenturnier in Fichtenberg bei Gaildorf am 15. April 2018 teilnehmen. Zusammen mit seinem Betreuer und Trainer Marcel Egerter stellten sie sich der Herausforderung, 32 Ziele auf einem rund 6 Kilometer langen Parcours in Wald und Flur zu schießen. Dabei zeigte Kristof



eine überraschend gute Leistung. Ausgeglichen, freudig und immer höchst konzentriert bewältigte er die Schwierigkeiten, die jede Station in unterschiedlicher Form an ihn stellte. Steilhangschüsse, Weitschüsse und kleinste Ziele wechselten sich in einer wunderschönen Natur ab. Nach rund sechs Stunden Wettkampf stieg natürlich die Spannung, ob das erreichte Resultat von 345 Punkten vielleicht sogar für einen Preis bei der Siegerehrung reichen könnte. Als er als Zweitplatzierte in der Jugendklasse aufgerufen wurde, war die Freude beim Team Klosterbergschule groß. Kristof gewann die Silbermedaille und nahm sie stolz entgegen. Herzliche Gratulation an Kristof Valyi und – mach weiter so!!

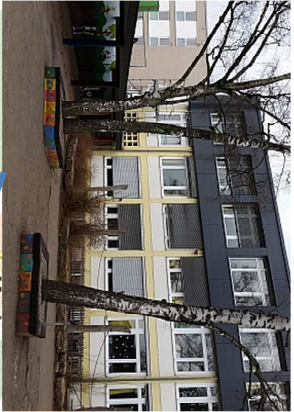
Sport & Spaß auf den Bikes – geschrieben von den Schülern der Klasse H11

Wir haben die Spinning-Bikes vom Fitnessstudio „In Shape“ aus Göppingen geschenkt bekommen. Die Klasse H11 fährt gerne auf den Spinning-Bikes. Wir wärmen uns auf den Bikes auf bevor wir im Freien Sport machen. Unser Rekord im Ausdauertraining liegt bis jetzt bei 47 Minuten. Die Bikes haben sogar einen Getränkehalter. Die Bikes haben Rollen, mit denen man sie leicht zu unserer neuen Turnhalle transportieren kann.



Außenklassen der Klosterbergschule

Grundschule Mutlangen



Hornbergschule Mutlangen



Breulingschule Lautern



Rauchbeinschule Schw. Gmünd



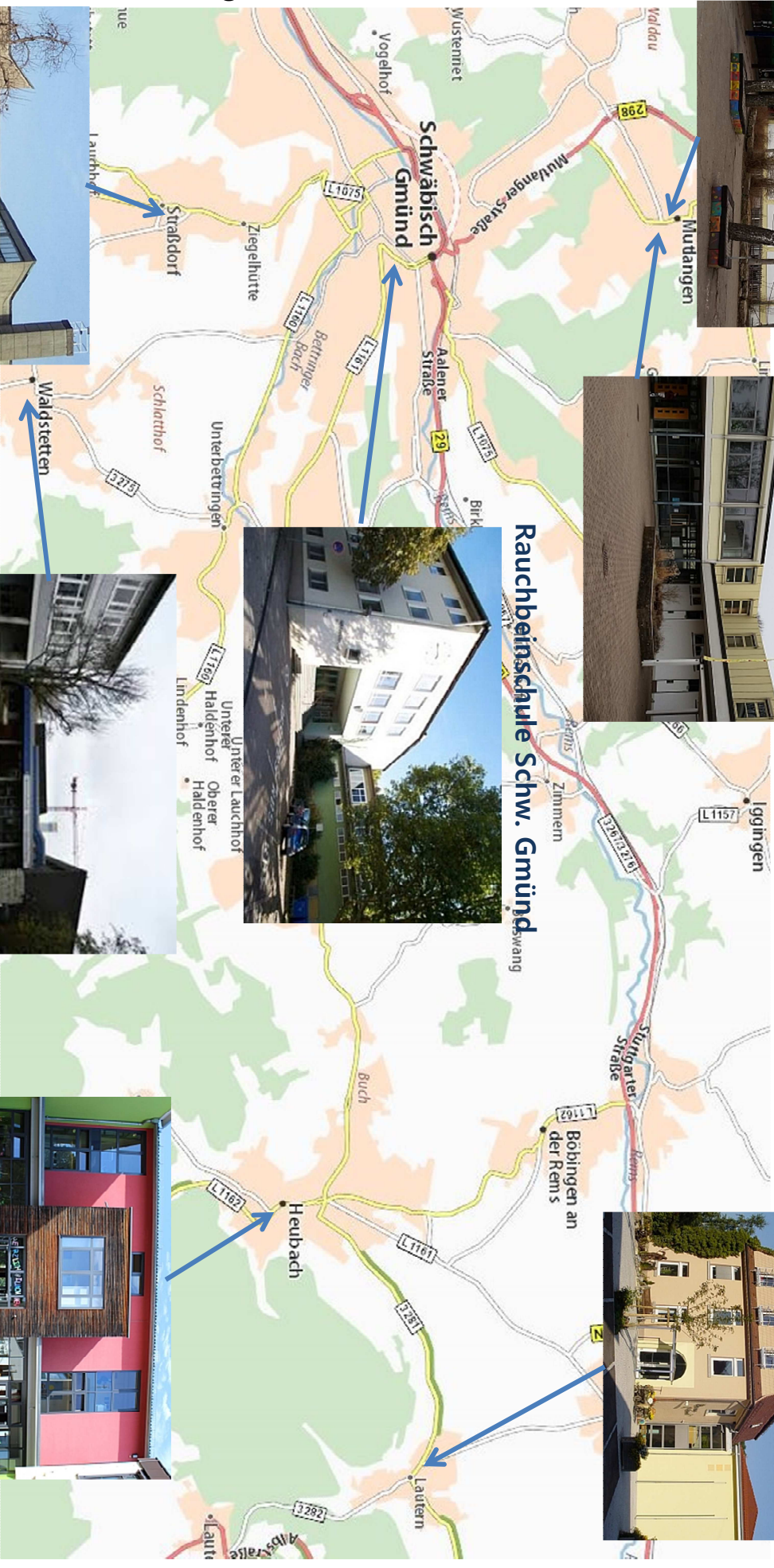
Römerschule Straßdorf



Gemeinschaftsschule unterm Hohenrecherberg Waldstetten



Schillerschule Heubach



H6

- an der Hornbergschule Mutlangen
- Koop mit der Klassenstufe 6-8



G4

- an der Grundschule Mutlangen
- Koop mit der 2a



G9

- an der Rauchbeinschule Schwäbisch Gmünd
- Koop mit der Klassenstufe 1



Außenklasse

- eine reguläre Klasse der Klosterbergschule, die zeitweise in Kooperation unterrichtet wird.
- Kooperation heißt, dass in bestimmten Unterrichtsstunden die SchülerInnen gemeinsam unterrichtet werden.
- Prinzip des Mehrlehrersystems

H4

- an der Gemeinschaftsschule „Unterm Hohenrechberg“ Waldstetten
- Koop mit der Lerngruppe 5



G3

- an der Römerschule in Straßdorf
- Koop mit dem 2. und 3. Schulbesuchsjahr



H5

- an der Gemeinschaftsschule Schillerschule in Heubach
- Koop mit der Lerngruppe 5



G7

- an der Breulingschule Lautern
- Koop mit einer Klasse der Grundschule



Ich glaub ich steh im Wald!

Das denken sich seit diesem Schuljahr die Schülerinnen und Schüler der Hauptstufe I. Jeden Dienstagmittag brechen sie auf, um in den Wald zu gehen. Der Wald als erweitertes Klassenzimmer bietet unzählige Möglichkeiten für lebensnahen und lebenspraktischen Unterricht. Diese wollen wir für uns entdecken und nutzen. Deshalb sind wir auch bei fast jedem Wetter draußen. Wetterfeste und dementsprechende Kleidung ist bei uns natürlich Pflicht.



Bereits der Weg in den Wald ist Teil des Angebotes. Dieser wird zu Fuß bewältigt und dient der Bewegungsförderung. Entweder gehen wir direkt hinter der Schule den Berg hinauf oder (bei schlechter Witterung) über befestigte Wege entlang der Klostersteige. Für Schülerinnen und Schüler, die nicht so gut zu Fuß sind, steht uns ein Schulbus zur Verfügung.



Ein kleines Waldgebiet unterhalb des Solarfeldes von Mutlangen ist unser Ziel. Hier haben wir unseren „Treffpunkt“ mit „Waldsofa“. Das Waldsofa war eines unserer ersten Projekte. Aus Stämmen und Ästen, die wir vor Ort fanden, bauten wir es auf. Von hier aus starten wir einen Großteil unserer Aktionen.

Bislang konnten wir schon einige „Streifzüge“ durch den naheliegenden Wald unternehmen. Zu Beginn machten wir uns mit unserer Umgebung vertraut und hielten



Ausschau nach Besonderheiten. Um die Aufmerksamkeit auf den Wald zu richten wurden immer wieder Aufgaben gestellt wie:

- sammelt fünf verschiedene Blattarten
- sucht etwas Essbares
- eine Herbstschatzsuche mit „Schatzsuchkarte“ (Blatt eines Ahornbaumes, Hagebutte, Feder, drei Steine, eine Blüte, etwas das gut duftet, etwas Hartes, etwas Stacheliges usw.)
- sammelt Äste für ein Lagerfeuer / einen Weihnachtsbaum
- Fichtenzapfenweitwurf
- baut eine Brücke
- bewegt euch durch das Unterholz oder über unbefestigte Wege

Neben den Aktionen im Wald gab es auch „Schlecht-Wetter-Programm“.



An einigen wenigen Tagen konnten wir aufgrund von Sturmschäden oder Starkregen nicht in den Wald gehen. Davon ließen wir uns jedoch nicht einschüchtern und entzündeten ein wärmendes Lagerfeuer an der schuleigenen Grillstelle oder bastelten mit den gesammelten Naturmaterialien. Vor Weihnachten stellten wir z. B. kleine Tannenbäume aus gesammelten Ästen her.



Ein weiterer Schwerpunkt sind erlebnispädagogische Aktionen. Diese finden jedoch witterungsbedingt überwiegend im Frühjahr / Sommer statt. Geplant sind Aktionen wie:

- klettern auf einen Baum (natürlich gesichert)
- über die Slackline balancieren in verschiedenen Höhen
- als Gruppe Aufgaben bewältigen (wie z. B. alle gemeinsam an einem Seil laufen, ohne jemanden zu verlieren; in einem Seilkreis eine festgelegte Strecke zurück legen; einen Baumstamm von A nach B transportieren; mit den Beinen aneinander gebunden laufen)

- Fangspiele
- Seilaufbauten (Schaukeln; Netze; FlyingFox)
- sich in unwegsamem Gelände mit einem Seil gesichert bewegen/abseilen

Es bleibt also weiterhin spannend und wir freuen uns schon sehr auf die wärmere Jahreszeit!

Hippotherapie an der Klosterbergschule

Seit Oktober 1999 gibt es Hippotherapie an der Klosterbergschule als festen Bestandteil des Unterrichts.

Die ausgewählten Schülerinnen und Schüler werden mit dem Schulbus zu einem nahegelegenen Hof gebracht und dürfen dort unter fachkundiger Anleitung und Unterstützung auf speziell ausgebildeten Pferden reiten.

Auch schwermehrfachbehinderten Schüle-



rinnen und Schülern steht dieses Angebot offen. Derzeit arbeiten wir einmal wöchentlich mit zehn Kindern,



zwei Pferden und den dazugehörigen Teams auf dem Rehenhof. Wir reiten draußen bei jedem Wetter. Das Erleben von Wind und Wetter ist für uns eine passende zusätzliche Komponente zu der Erfahrung des Bewegtwerdens durch das Pferd.

Dieses Bewegtwerden durch die Schwingungen des Pferderückens führt zu vielen positiven Effekten. Körperlich werden Muskeltonus, Gleichgewicht, Koordination, Mobilisation und Wahrnehmung geschult. Das



ist aber nur ein Aspekt von vielen. Förderung von Kommunikation, Wahrnehmung, Stärkung des Selbstwertgefühls, Selbstwirksamkeit, Aufbau von Vertrauen, Dialogfähigkeit und das Einhalten von Regeln sind einige weitere. „Das ganze Pferd für den ganzen Menschen“ – mit großer Motivation und viel Freude sind wir alle dabei!



K-Schwimmen

K-Schwimmen ist ein besonderes Bewegungsangebot, in dem Schülerinnen und Schüler mit motorischen Handicaps die Möglichkeit bekommen sich mit dem Element Wasser vertraut zu machen.

K-Schwimmen heißt Wassergewöhnung, sich einfach mal



angstfrei im Wasser aufhalten und bewegen können, sich im Wasser gleiten und von anderen Personen bewegen lassen, sich sicher im

Wasser aufhalten und mit einem individuellen Schwimmstil fortzubewegen, sich mit Hilfe von Hilfsmitteln treiben lassen.



K-Schwimmen heißt aber auch taktil-kinästhetische Reize wie beispielsweise Nässe, Wärme oder Kälte zu erleben. Die wirkenden Kräfte wie den Wasserdruck / -widerstand oder den Auftrieb ganzkörperlich wahrzunehmen und darauf zu reagieren.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Wasser die Gelegenheit ihren individuellen Bewegungsdrang auszuleben, neu zu entdecken und weiter zu entwickeln.



Fasching

Auch in diesem Schuljahr fand wieder eine Faschingsparty mit vielen fröhlichen und gut gelaunten Schülerinnen und Schülern an der Klosterbergschule statt. Auf den folgenden Seiten haben wir Ihnen und Euch einige verkleidete Narrinnen und Narren von unserer Schule abgebildet. Viel Spaß beim Anschauen!





Sonderpädagogische Beratungsstelle für Frühförderung

Frühförderung an der Klosterbergschule gibt es bereits seit Jahrzehnten. Noch nicht seit 50 Jahren, aber bereits seit Anfang der 70er Jahre wurden Familien mit behinderten oder entwicklungsverzögerten Kindern im Vorschulalter durch die Schulleitung und das Kollegium der Schule beraten und betreut. Damals kamen erste Kontakte meist noch über „Mund-zu-Mund-Propaganda“ zustande, erzählt die ehemalige Schulleiterin Frau Ursula May, die über dreißig Jahre lang die Entwicklung der Klosterbergschule geprägt hat. Manche Familien kamen aus eigener Initiative auf



die Schule zu, um Unterstützung und Kontakte zu anderen Familien zu bekommen, andere wurden über Ärzte oder die „Geburtsstation“ der Klinik an die Klosterbergschule verwiesen. Es wurden „Mütter-



Gruppen“ gegründet, die sich zunächst wöchentlich, aufgrund der hohen Nachfrage später zweimal pro Woche an der Schule trafen. Obwohl es zu der Zeit noch keine offiziell zugewiesenen Stunden für Frühförderung gab, war es der Klosterbergschule schon immer ein Anliegen, hier Zeit und Ressourcen zu investieren. Vom Ostalbkreis wurde der Schule schon damals ausreichend betreuendes Personal zur Verfügung gestellt, das bei Unterricht, Familien-Freizeiten und Nachmittags-Treffen das Kollegium der Schule unterstützen konnte. Noch

heute ist der Landkreis Arbeitgeber der betreuenden Kräfte an der Klosterbergschule. Die **Sonderpädagogische Beratungsstelle für Frühförderung** wurde im April 1976 offiziell an der Klosterbergschule eingerichtet.



Ein Schwerpunkt der Arbeit in der Frühförderung liegt in der Vernetzung mit anderen Fachdiensten wie beispielsweise Therapeuten, Ärzten, Ämtern und Kindertagesstätten. Heute wie damals ist diese Zusammenarbeit ein sehr wichtiger Faktor bei der Diagnostik, Beratung und Förderung der Kinder und Familien. Die Kinder in ihrem familiären Umfeld, im Austausch mit Eltern und Bezugspersonen wahrzunehmen ist



eine wichtige Grundlage, um gemeinsam Fördermaßnahmen zu planen und durchzuführen.



Heute sind wir – anders als damals – in der glücklichen Lage, gesondert Lehrerstunden als Teil des Dienstauftrages der Sonder- schullehrer/innen zur Verfügung zu haben. Auch dadurch kann Familien heute ermöglicht werden, auf unbürokratische Art Kontakt mit uns aufzunehmen und die Angebote der Frühförderung unentgeltlich zu nutzen. Im schönen neu renovierten Schulgebäude haben wir großzügige Räumlichkeiten zur Verfügung, um Ein- zelförderung und

Psychomotorik-Gruppen anzubieten. Wie auch im schuli- schen Bereich ist ein großer Teil der Frühförder-Arbeit „nach außen verlagert“: Beratung und Förderung bieten wir vielfach in Kindertagesstätten oder im häuslichen Um- feld an. Diese Angebote werden von den Eltern gerne wahrgenommen und als entlastend empfunden. Damals wie heute steht im Zentrum unserer Arbeit das gemein- same Ziel, unseren Kindern bestmögliche Entwicklungs- chancen und eine optimale Entfaltung ihrer individuellen Fähigkeiten zu gewährleisten.



Arbeitsgruppe Bewegung-Wahrnehmung-Kommunikation

In der Arbeitsgruppe BWK sind SchülerInnen, die körperlich stark eingeschränkt sind, die teilweise nicht reden können oder die von ihrem Verhalten die Lehrkräfte stark herausfordern. Oft sind wir in der Küche tätig und bereiten Apfelküch- le, Waffeln, Quarkspeisen oder Milchmixgetränke zu. Im An- schluss werden die Speisen natürlich gegessen. Für Entspan- nung wird auch gesorgt. Die SchülerInnen machen es sich auf dem Wasserbett gemütlich oder nehmen bei der Medita- tion mit Sandsäckchen oder mit Stäben teil. Die meisten SchülerInnen lassen es jedoch am liebsten beim Kegeln so richtig laut krachen oder trommeln und rasseln zu Gitarrenmusik.





Tanzkurs

Geboren war die Idee bereits in Kooperation mit der Martinus Schule im Schuljahr 2006/07: 13 Paare schritten, angeführt von Renate und Berti Knoll zum Abschlussball. Danach trat dann erst mal eine „Tanzpause“ ein, bevor man sich erneut an das Thema Tanzkurs wagte.

Im Schuljahr 2013/14 war es dann soweit. Elf junge Menschen der Klosterbergschule entflammten für den Tanz – Standardtanz, aber auch Modetänze oder alte Schreittänze sind seither im Repertoire der Tanz AG, die seit diesem Zeitpunkt der Tanzschule Knoll die Treue hält – oder ist es doch umgekehrt? Berti Knoll hält seitdem den Schülerinnen und Schülern die Treue.





Immer wieder montags steht er bereit, um auf seine unvergleichliche Art mit großem Erfolg den Jugendlichen das Geheimnis des Tanzes näher zu bringen. Gab es noch im Jahr 2014 einen wunderschönen Abschlussball, so findet zwischenzeitlich jährlich ein „Tanztee“ (auch mit Kaffee) statt: Hier wird den Eltern präsentiert, aber auch mit den Gästen gemeinsam getanzt.

Dass Tanzen nur mehr ist, als etwas Spaß, das muss hier nicht mehr gesondert erwähnt werden. Die Profis wissen, dass dies eine der wenigen Sportarten ist, bei der beide Gehirnhälften gleichzeitig beansprucht werden. Zudem lernt man hier neben sozialen Kompetenzen auch viele Basics, die Grundlage für den Unterricht in den Kulturtechniken ist.



Gut vorbereitet

Fee Thürmann hat sich im vergangenen Schuljahr bei den Landespielen von Special Olympics für die Nationalen Special Olympics 2018 in der Kategorie „Leichtathletik-Lauf“ qualifiziert. Souverän hat sie in Offenburg beim 400 Meter-Lauf die Goldmedaille gewonnen. Hierfür wurde sie auch beim Sportlerball der Stadt Schwäbisch Gmünd mit einer Medaille geehrt.

Fee erzählt von ihrem Vorbereitungstraining für die Nationalen Special Olympics in Kiel:

„Im Mai wirst du in Kiel beim 100 Meter- und 400 Meter-Lauf am Start sein. Wie hast du dich im vergangenen Jahr auf die Wettkämpfe vorbereitet?“

„Ich habe von meinen Eltern zu Weihnachten gute Sportklamotten und gute Laufschuhe geschenkt bekommen. Ich bin immer montags in der Special Olympics Trainingsgruppe. Jeden Montag gehen alle Schüler schwimmen. Am Dienstag bin ich im Sport mit der Berufsschulstufe. Ich bewege mich gerne. Außerdem jogge ich oft mit meinen Freundinnen in Bartholomä und Lautern. Ich bin auch beim Stadtlauf 2,5 km gelaufen. Ich freue mich schon auf Kiel!“



SMV

Hallo wir sind die SMV: Aileen, Maria, Alex und Andreas. Dieses Schuljahr haben wir schon ein spannendes Tischfußballturnier organisiert. Aus den 24 Teams setzten sich im Finale Hr. Berger und Leonie gegen Thomas und Yahya durch. Wie auch schon letztes Jahr hat die SMV zum Weihnachtspunsch und Schokolade die ganze Schule eingeladen. Auch die Faschingsdisko war ein voller Erfolg. Die DJs sorgten mit der Musik und der Ne-



belanlage für gute Stimmung und schlechte Luft. Der Förderverein unterstützte die Faschingsparty mit Fastnachtküchle und mit Getränken. Dieses Jahr planen wir noch einen SMV Ausflug, ein Kino Tag für alle Schüler und das klassische Go-Kartrennen für die Grundstufe. Die SMV ☺



Neues aus der Kreativ – Gruppe der Berufsschulstufe

Besuch der Picasso Ausstellung in der Kunsthalle in Göppingen

Bild 1: Wir haben die Ausstellung des verstorbenen Künstlers Pablo Picasso angeschaut.

Bild 2 und 3: Rita führt uns durch die Ausstellung.



Bild 4: Wir haben die Gesichter aus der Carmen Story angeschaut.

Bild 5 und 6: Picassos Lieblingstier war die Taube. Die Taube war für ihn ein Symbol für den Frieden. Er hat ganz viele Gesichter des Friedens gezeichnet.



Bild 7 und 8: Asthar macht gerade eine Zur-Schau-Stellung als Picassos Tänzerin.

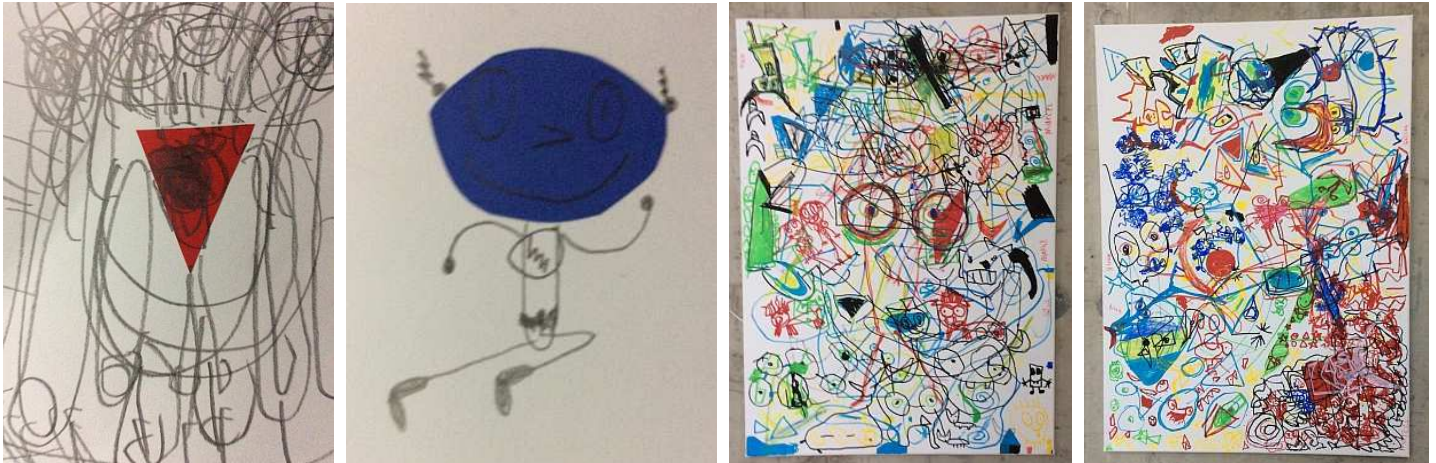
Bild 9: Zum Schluss malen wir selber ein Bild.



Bild 10: Asthar, Bild 11: Marc

Bild 12: Wir haben uns von Picasso inspirieren lassen. Tiere, Stiere, splitterfasernackte Frauen, Augäpfel und vieles andere sind dabei entstanden.

Bild 13: Jetzt sehen die Wände aus Beton gleich viel schöner aus.



Osterüberraschung

Die Eltern unseres Freiwilligen Philip Winter unterstützen die Klosterbergschule mit dem Verkauf hochwertiger Holzosterhasen. Herr Winter hat etliche Holzhasen mit großem handwerklichem Geschick zum Verkauf hergestellt. Im Lehrerzimmer und beim Brotverkauf in der WELEDA wurden diese Ostergeschenke zum Verkauf angeboten – Stolze 500 € kamen auf diesem Weg zusammen. Wir bedanken uns sehr herzlich für diesen Betrag und die tolle Idee!



K-Gruppen

In den K-Gruppen erhalten Schülerinnen und Schüler mit komplexen Einschränkungen ganz spezielle Angebote im motorischen und sensorischen Bereich (Bereich der Bewegung und Wahrnehmung). Hier soll ihnen ermöglicht werden selbstständig, selbsttätig und eigenaktiv zu werden. Dazu zählen:



Transfers (Aus- und Einsteigen) aus dem Rollstuhl, das Erlernen verschiedener Ausgangspositionen und das Erarbeiten individueller Fortbewegungsarten, beispielsweise auf der Matte oder mit Hilfe von speziell ausgewählten Gehgeräten.



Um möglichst viel Eigenbewegung anzuregen, werden auf die individuellen Bewegungsmöglichkeiten und motivierende Materialien Rücksicht genommen. Eingebettet in unterschiedlichste Inhalte, z. B. im Umgang mit Farben, Kleister, Sand, Schnee, Wärmepads, Erde, Naturmaterialien usw. Spielen mit Luftballons, Bällen, Fallschirmen und vielem mehr wird



darauf geachtet, dass die Schülerinnen und Schüler, in einer für sie optimalen körperlichen Ausgangsposition sind. Zudem bietet das Trampolin, Wasserbett und das Rollbrett hervorragende Eigenschaften aktiv zu werden und sich



zu bewegen.

Inhalte aus dem Bereich der Unterstützten Kommunikation, Sprache-Deutsch, Mathematik und Musik werden innerhalb der K-Gruppe berücksichtigt und in Bewegung umgesetzt.

Spezielle Hilfen zur Förderung und Selbstständigkeit beim Essen und Trinken werden zusätzlich berücksichtigt und an alle im Team Beteiligten weitergegeben. Die Zusammenarbeit aller Personen erfolgt nahtlos und wird dadurch übergangslos in den Klassen mit umgesetzt.

Ganz besondere Ostereier

mit Unterstützung eines Berufsschullehrers haben die Schüler der BVK in einem spontanen Projekt Ostereier aus Spanholz gebastelt. Einmal angefangen, entwickelte sich das ursprünglich unspektakuläre Vorhaben zu einer mehrtägigen Aktion, während der 200 bunte Ostereier entstanden sind.

Ostereier – geschrieben von Alexandra Ayerle

Am Dienstag, dem 6. März 2018, haben wir die Eier-Schablonen auf Holz gemalt. Herr Majohr und Kevin haben die Eier ausgesägt. Die anderen haben geschliffen. Am Mittwoch haben wir auch noch geschliffen und grundiert. Das haben wir mit Herr Majohr gemacht und das hat mir sehr gut gefallen. Am Donnerstag haben wir auch noch grundiert und dann die Eier bemalt. Am Freitag haben wir auch noch Eier bemalt und Gute-Besserungs-Briefe geschrieben. Die bunten Eier verschenken wir an die Kinder im Krankenhaus.



Immer donnerstags

am Nachmittag macht die Grundstufe einen Besuch im Wald. Das heißt die Grundstufenschüler laufen von der Schule den Berg hoch bis zum Wald, nur einzelne dürfen mit Herr Rube im Bus mitfahren. Oben an-



gekommen geht es gleich los: schaukeln auf einer Ast- oder Tuchschaukel, klettern mit Seil oder auch ohne, im Laub spielen, mit Dreck bauen, Slackline ausprobieren, in die Hängematte sitzen und schaukeln,



Lager bauen, Trampelpfade erkunden und so sich selber und den Wald in seiner Vielfalt erleben. Das macht Spaß im Frühling, Sommer, Herbst und Winter und es ist für die Kinder eine Enttäuschung, wenn



diese gemeinsame Waldzeit einmal ausfallen muss.



Der Osterhase im Wald!

Welch ein Glück hat die Grundstufe erleben dürfen als sie wieder einmal an einem Donnerstag im Wald waren und dort zwei Osterhasen unterwegs waren. Diese zwei Hasen waren schnell, aber die Schülerinnen und Schüler waren letztendlich schneller und so konnten die Hasen gestreichelt werden und gemeinsam wurden viele Oster-eier gefunden.



Schüler helfen Schülern

Vor den Sommerferien eröffnete die Klasse B4 der Berufsschulstufe einen Pausenkiosk mit Selbstgebackenem, Tee und Süßigkeiten für Centbeträge. Die ersten 50 Euro ihres Erlöses spendete die Klasse nun dem Förderverein der Klosterbergschule um diesen bei der Finanzierung der Rollstuhlschaukel zu unterstützen.



Unterstützte Kommunikation an der Klosterbergschule



Gebärde „normal“



Auswahl anhand von
Gebärdensfotos



Erzählbuch mit
Fotos



Auswahl anhand von Symbolen





Einkauf mit dem Sprachcomputer



Tischset mit Symbolen



Vorlesen mit sprechendem Stift



Pizzaspiel mit dem Sprachcomputer



UNO mit sprechender Taste



Auflösung des Hunde-
Rätsels / Seite 40:
Melanie und Lou, Andrea
und Lilly, Anna und Prisca,
Brigitte und Paul, Heide und
Tara, Karin und Tine

Unterstützte Kommunikation

AAC

A = Augmentative (Lautsprache ergänzend)

A = Alternative (Lautsprache ersetzend)

C = Communication (Kommunikation)

Der Begriff „Unterstützte Kommunikation“ (UK) steht als Oberbegriff für alle pädagogischen bzw. therapeutischen Maßnahmen, die eine Erweiterung der kommunikativen Möglichkeiten bei Menschen ohne Lautsprache bezwecken.“

- Verbesserung der Kommunikation
- Erweiterung der kommunikativen Fähigkeiten eines Menschen im Alltag
- lautspracheretzend
- anbahnend (bei geringen verbalen Möglichkeiten)
- sprachunterstützend (bei unverständlichen Aussagen)



ständigung sowohl im Unterricht als auch im Alltag sicherzustellen.

Im Bildungsplan des Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung wird ein sprachbildender Auftrag über alle Bildungsbereiche hinweg in den Leitgedanken des Bereichs Sprache-Deutsch benannt. Im Bildungsplan Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung ist Kommunikation ein Bildungsbereich.

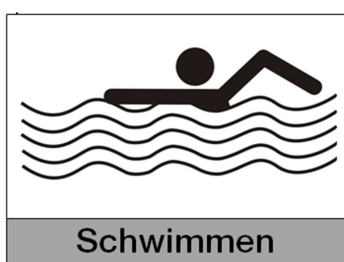
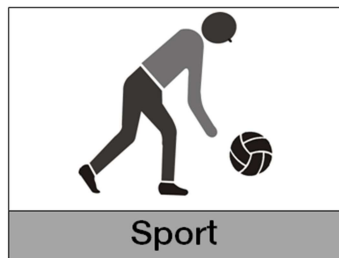
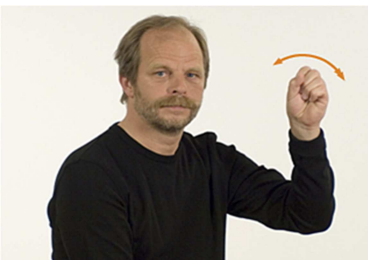
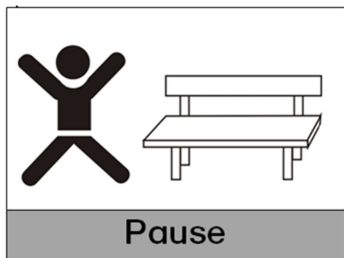
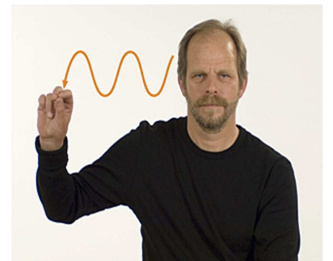
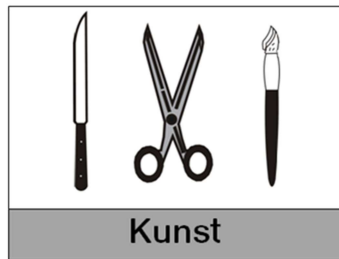
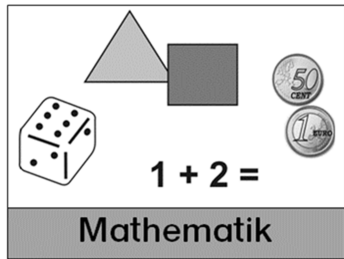
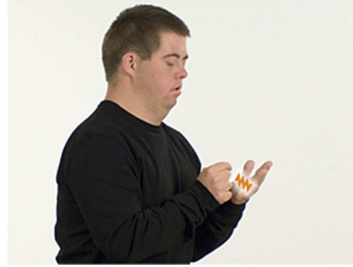
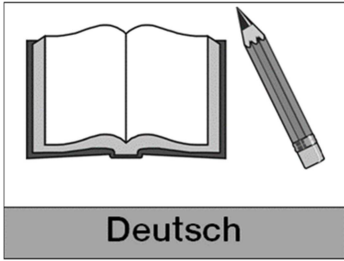
UK teilt sich auf:

- körpereigene Kommunikationsformen
- Gebärden
- Bilder (Fotos / Symbole / Tafeln)
- technische Kommunikationshilfen

UK ist ein grundlegendes Unterrichtsprinzip und Aufgabe aller Lehrenden der Klosterbergschule. Allen SchülerInnen wird versucht, ein ihrer Möglichkeiten entsprechendes Kommunikationssystem anzubieten, um dadurch eine optimale Ver-



Gebärdenschule – Stundenplan



Hunde-Einzelförderung

Wer kennt sie nicht an der Schule – die TINE, der Schulhund oder einfach den Malteser Besuchshund. Tine besucht schon seit einigen Jahren die Schule und geht auch mit Frau Hirner in die Einzelförderung. Bevor die Einzelförderung beginnt, wird bei jeder Schülerin und bei jedem Schüler der Förderschwerpunkt festgelegt. Und dann geht's los.

Erst einmal muss man Tine kennenlernen. Das ist nicht immer so leicht. Besonders dann, wenn die Schülerin oder der Schüler Angst vor Hunden hat. Zum Glück ist Tine kein stürmischer Hund, sondern zurückhaltend und sehr vorsichtig. Sie spürt, wenn jemand unsicher oder ängstlich ist. Dann legt sie sich hin und wartet erst einmal ab. Es dauert meist nicht lange, dann ist das Vertrauen zum Hund ge-



wachsen und mit jeder Aufgabe ist die Bindung zwischen Mensch und Tier stärker.

In der Einzelförderung lernt man zuerst den Umgang mit einem Hund kennen. Danach wird je nach Förderschwerpunkt die Sprache, das Lesen, Rechnen oder die Sozialkompetenz geübt. Neben Übungen zur Grobmotorik und Feinmotorik gibt es auch

Aufgaben zum logischen Denken. Die Aufgaben werden immer gemeinsam mit Tine



oder selbstständig für Tine ausgeführt. Klar darf das Leckerli für den Hund am Ende nicht fehlen. Durch die interessante Art der Aktion und Kommunikation zwischen Schüler und Hund fällt das Lernen und das Lösen von Aufgaben wesentlich leichter. Und das Schönste dabei ist, dass es auch noch Spaß macht!



Outdoor-AG

Seit Beginn des Schuljahres bietet die Outdoor-AG Schülerinnen und Schülern aller Schulstufen der Klosterbergschule die Möglichkeit, verschiedenste Aktivitäten „outdoor“, also „an der frischen Luft“ zu genießen. Alle Angebote sind mit Spiel, Spaß und vor allem mit Bewegung verbunden. Dabei erleben unsere



Schülerinnen und Schüler die Natur bei (fast) jedem Wetter, lernen die Umgebung kennen und können entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten und Vorlieben körperlich aktiv sein.

Möglichkeiten dazu fanden wir:

- beim Wandern im Taubental und auf dem Lindenfirst
- Spaziergängen und Bacherkundungen im Hölltal oder an der Lein
- Schlittenfahren am Furtlepass (Hornberg)
- Lagerfeuer auf dem Klosterberg
- Besuchen auf verschiedenen Spielplatzanlagen in der Gmünder Umgebung (Generationenpark Waldstetten, Himmelsgarten Wetzgau, Waldspielplatz am Stock Heubach)



Wie viel Spaß „Spiel und Bewegung“ im Freien machen kann, lässt sich den Bildern gut entnehmen.



Jungfernfahrt mit der Rollstuhlschaukel

...und keiner ist untergegangen!

Am Donnerstag, den 15. März 2018 wurde die Rollstuhlschaukel eingeweiht. Als Erstes wagte sich Janina in Begleitung von Frau Moll auf die Schaukel. Dann kam Manuel, der sich mit den roten Seilen sogar selber anschucken kann! Shahed hatte so viel Spaß, dass sie richtig grinsen anfang! Die Schaukel ist eine tolle Bereicherung für den Pausenhof der Klosterbergschule!



Besuch beim VfR Aalen

Am Samstag, 17.03.2018 um 12:00 Uhr hat der VfR Aalen Mannschaftsbus die Fußballmannschaft von der Klosterbergschule zur Ostalb Arena abgeholt. Jeder hat einen Fan-Schal vom VfR Aalen bekommen und die Lehrer haben Fotos gemacht. Danach haben wir uns eine Stadion-Wurst und ein Getränk geholt. Der VfR Aalen hat gegen den 1. FC Hansa Rostock gespielt und mit 1:0 gewonnen. Das Spiel an sich war aufregend. Leider war es sehr kalt, aber wir haben durchgehalten. Nach dem Spiel sind wir



wieder zur Schule gefahren. Es war ein cooler Tag. – geschrieben von Kevin Stambor

Der Stadionbesuch war eine Einladung unseres Landrats Klaus Pavel. An dieser Stelle nochmals vielen **herzlichen Dank für diesen tollen Tag!**

Praktikumsberichte der Klasse BVK

Ich war im Lindenhof in der Vincent von Paul Werkstatt in der Küche.

Da habe ich Geschirr aufgeräumt und Essensausgabe gemacht und die Tische geputzt. Mir hat das gut gefallen.

Alexsandra



Ich war eine Woche im Salvator. Mein Job war es Messer einzupacken, die Ware ins Lager zu bringen. An der Maschine habe ich geschweißt. Es hat mir im Praktikum gefallen.

Benedetto

Ich habe Paletten zusammen getackert. Es hat Spaß gemacht.

Es war im Lindenhof 19 bis 23 März 2018. Ivan



Ich bin am 19.3 bis 23.3 im Praktikum gehabt bin morgens mit dem Bus zum Bahnhof gefahren dann hatte ich den Schlüssel von heidi ihr Schrank bekommen dann bin ich zum Arbeitsplatz gegangen hab geguckt wo ich Arbeiten Darf dann hat der Chef hat mir gezeigt was zu machen ist dann hab mich hingesezt dann hab ich angefangen dann hatte ich Pause gehabt hab mich ausgeruht dann nach der Pause hab wieder gearbeitet bis um 12 Uhr hab mein Mittagessen geholt hab ein

Platz gesucht hab gegessen wo die Pause zu Ende war ich wieder zum Arbeitsplatz gegangen wo die Arbeiten vorbei war bin ich zum Bus gelaufen bin ich mit Christian nachhause gefahren das war mein Praktikum. Jacqueline

Ich war im Salvator vom 19 bis 23.3.2018 und habe in verschiedenen Bereichen gearbeitet. Es war schön und cool, ich habe Schleifpapiere in Werkzeugkisten gepackt und Flyer für die Weleda eingepackt. Mir hat's gefallen. Kevin



BEWEGUNG? – Der Förderverein bewegt was!

In diesen besonderen Zeiten für die Schule unterstützt der Förderverein die Schülerinnen und Schüler in vielfältiger Art und Weise!



Der Um- und Neubau und das 50-jährige Jubiläum sind ein guter Anlass, viel Geld in die Hand zu nehmen, um besondere Anschaffungen und langgehegte Wünsche zu erfüllen.

Die **Rollstuhlschaukel**, die **Cube-Kletterwand**, **Schaukeln** und **Sandspielbereich** sowie **neun tolle Fahrzeuge** für den Pausenhof konnten in den letzten Wochen angeschafft werden. Alle diese Dinge sind schon im Einsatz und kommen super an!



Hunde-AG

Strahlend blauer Himmel, die Sonne scheint und es ist herrlich warm. Das ist das ideale Wetter, um in der Hunde-AG den Montagnachmittag zu genießen. Zur Hunde-AG gehören sechs Hunde mit ihren Frauchen, zwei sehr verlässliche FSJ-Mädels, sowie acht Schülerinnen und Schüler.

Jeder in der Hunde-AG hat seine Aufgabe. Da gibt es David, der ganz speziell mit Labrador Paul trainiert, spazieren geht, mit ihm schmust und nicht zuletzt ganz vertraut mit ihm spielt. Hund Paul weiß genau, dass David sogar eigene Leckerlis mitbringt und weicht nicht von seiner Seite.

David kennt sich nicht nur mit Hunden sehr gut aus, er unterstützt und motiviert auch seine Mitschüler, wenn sie sich mit den Hunden beschäftigen oder müde beim Spaziergang sind. So kann sich Justin ganz auf seinen Schulkamerad verlassen, der ihn aufmuntert. Ihm fällt es nämlich nicht immer leicht, den steilen Schulberg zur Spielwiese zu laufen. Wenn er dann aber oben Fotos von spielenden Hunden und manchmal auch Selfies machen darf, ist Justin plötzlich ganz vorne.



Berner Sennner Hündin Lou liebt Spaziergänge und hat eine super gute Nase für versteckte Leckerlis. Das bereitet Desiree und Fabian sehr viel Freude und sie nutzen die Spürnase von Lou für allerlei Experimente.

Frisbee werfen war für Grundstufen Schüler Can anfangs neu, erst als die Colli Hündin Lilly ihn aufforderte ihr das geliebte Spielzeug zu werfen, begann Can die Wurftechnik zu verstehen und es macht ihm immer großen Spaß. Natürlich gehorcht Lilly, wenn Can energisch den Finger nach oben streckt und sie mit Lauthandzeichen ins „Sitz“ bringt.



Matteo, Nina, Fabian und Samim zählen auch zu den SchülerInnen der Hunde-AG. Abwechselnd beschäftigen sie sich mit einem oder mehreren Hunden. Es werden Bälle geworfen, Leckerlis versteckt, Geschicklichkeitsspiele

gemacht, Leinenführung geübt oder es wird einfach nur mit den Hunden gekuschelt.

Raus geht es bei jedem Wetter. Entsprechend wetterfest angezogen ist die Hunde-AG auch im Winter ein richtiger Spaß. Die Winterzeit ist bei den Hunden besonders beliebt. Sie wälzen





sich im Schnee, fangen Schneebälle, gehen auf Spurensuche mit den Schülern und lieben die kalte Luft.

Im Sommer ist das Baden in großen Wannen angesagt. Zuerst sind die Schüler dran, die ihre Füße in die Wanne stellen, um sich abzukühlen. Danach baden die Hunde, wobei nicht jeder Hund das Baden mag. Blue Terrier Hündin Prisca zum Beispiel meidet das Wasser. Sie nimmt lediglich schwimmende Leckerlis aus dem Wasser und legt sich lieber in den Schatten, um sich

abzukühlen. Bei Retriever Hündin Tara, Goldendoodle Hündin Tine und Labrador Paul ist das anders. Die drei sind richtige „Wasserhunde“.

Manchmal tauchen sie sogar mit der Nase auf den Grund des Wasserbeckens, um ein Leckerli zu fischen. Bei der Wasserschlacht mit Wasserbomben sind dann fast alle, Hund und Mensch mit viel Spaß dabei.



Auch wenn die Hunde in ihrer Art verschieden sind, das haben sie alle gemeinsam: Sie sind bei Malteser ausgebildete und zertifizierte Besuchshunde. Sie sind gut erzogen, lieben Menschen und haben keine Angst vor Nähe und Berührung. Außerdem werden sie von ihren Hundehalterinnen sehr geliebt, was ihr friedfertiges Wesen geprägt hat.

Was die Hunde-AG aber besonders ausmacht sind die Hundehalterinnen, die teilweise schon seit vielen Jahren regelmäßig

die sehr beliebte AG an der Klosterbergschule mit ihren Hunden besuchen und mit ihrem großen Einfühlungsvermögen bereichern. Sie alle nehmen sich Zeit für die Schüler und Schülerinnen an der Klosterberg-



schule.

Es bedeutet großes Engagement, Überstunden zu arbeiten, um am Montag-

nachmittag ehrenamtlich in der Hunde-AG tätig zu sein, oder von der Arbeit direkt mit dem Hund herzukommen. Genau das leisten unsere Malteser Hundeteams der Hunde-AG und dafür bedanken wir uns ganz, ganz herzlich. Ohne diesen Einsatz und diese

soziale Grundeinstellung wäre die Hunde-AG und somit das besondere Erlebnis mit Hunden am Montag-



Hunde-Rätsel – Welcher Hund gehört zu welchem Frauchen? Verbinde!

Lilly



Paul



Tine



Lou



Prisca



Tara



Karin Hirner



Andrea Utz



Brigitte Gürtlin



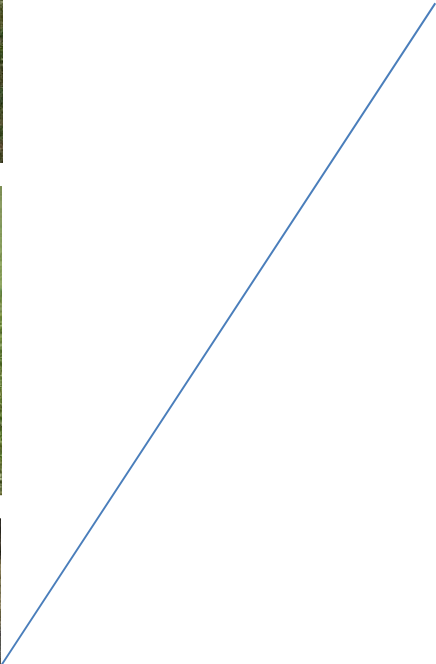
Anna Kubmaul



Heide Kossler



Melanie Boßler



Die guten alten Zeiten

Die Klosterbergschule wurde 1968 gebaut. Dieses Jahr feiern wir 50-jähriges Jubiläum. Da haben Fee und Kevin natürlich so manche Frage. Frau May und Frau Gölder, ehemalige Schulleiterin und ehemalige Sekretärin, erzählen von früher.

Kevin: „Wann haben Sie an der Klosterbergschule angefangen zu arbeiten?“

Frau May: „Ich habe 1973 begonnen, an der Klosterbergschule zu arbeiten. Erst nach einem $\frac{3}{4}$ Jahr kam Frau Gölder und ich musste nicht mehr selber die Abrechnungen machen!“

Frau Gölder: „Ich bin seit genau dem 26.08.1974 dabei gewesen.“

Fee: „Was haben Sie an der Schule gemacht?“

Frau May: „Ich habe die Schule geleitet. Ich habe mich gekümmert, dass die Schüler mit Schulbussen kommen konnten. Wir haben Spielenachmittage und Fasching mit anderen Schulen organisiert. Ich bin viel rum gefahren und habe Eltern besucht. Außerdem habe ich geschaut, dass es allen an der Schule gut geht.“



Kevin: „Wie viele Lehrer und Schüler gab es damals an der Klosterbergschule?“

Frau May: „1968 gab es nur 4 Lehrerinnen, einen Hausmeister und eine betreuende Kraft. Erst 1971 kam Herr Weiß als erster Lehrer an die Klosterbergschule.“

Frau Gölder: „Es waren insgesamt 75 Schüler. Früher durften Kinder mit Behinderung gar nicht in die Schule gehen.“

Fee: „Wie lange haben Sie an der Klosterbergschule gearbeitet?“

Frau May: „Ich war 32 Jahre an der Klosterbergschule.“

Frau Gölder: „Ja – ich war eigentlich auch 32 Jahre an der Klosterbergschule.“

Kevin: „Wir haben jetzt eine Mensa. Haben die Schüler früher auch in der Schule gegessen?“

Frau May: „Ja. Die Schüler haben von Anfang an in der Schule in ihren Klassenzimmern gegessen. Danach hatten die Kinder Mittagspause. Viele haben geschlafen.“

Kevin: „Hat es damals auch Feste in der Klosterbergschule gegeben?“

Frau Gölder: „Selbstverständlich! Wir hatten eine Party nach der anderen! Aber wir hatten kein Lichterfest.“

Natürlich gab es noch vieles mehr zu berichten, über das wir jetzt nicht mehr schreiben. Schön, dass Sie da waren: Frau May und Frau Gölder.

50 Jahre – ein stolzes Alter!

50 Jahre im ständigen Wandel und Aufbau, so dass nun eine großartige Schule herangewachsen ist. Der Neu- und Umbau hat alle viel Kraft und Nerven gekostet, aber wie man sehen kann spricht das Ergebnis für sich. Herausgekommen ist eine Schule an der sich unsere Kinder, jedes auf seine Weise, entwickeln und gefördert werden kann.

Ein großes Dankeschön an alle LehrerInnen und MitarbeiterInnen der Schule für ihre hervorragende Arbeit mit unseren Kindern, die sich hier aufgehoben fühlen.

Wir wünschen, dass diese Erfolgsgeschichte zum Wohle unserer Kinder, die wir dieser Schule anvertrauen, fortgeschrieben wird.

Im Namen aller Eltern gratulieren wir zum 50-jährigen Jubiläum!



Tanja Rosenstein
Elternbeiratsvorsitzende

Daniela Hinderberger
stellv. Elternbeiratsvorsitzende

Lehrerkollegium 1984

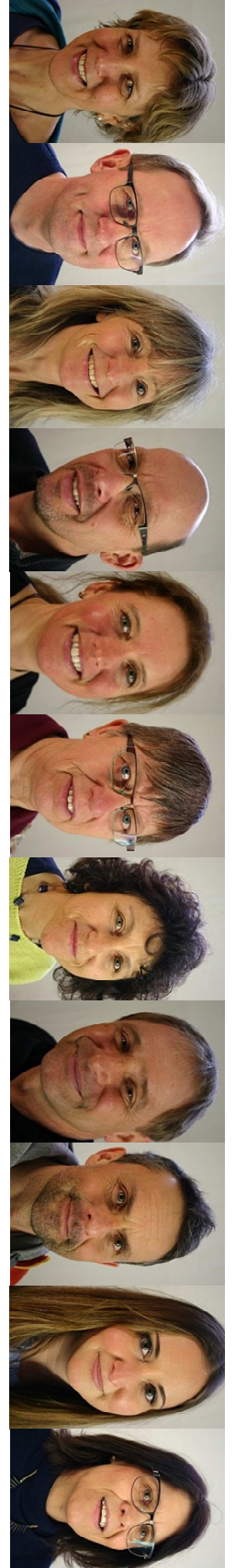


Das Lehrerkollegium der Klosterbergschule ist über die Jahre hin immer weiter gewachsen.

Bei der Schulgründung im Jahr 1968 waren es nur 4 Lehrkräfte, diese Aufnahme (links) zeigt das Lehrkräfte der Klosterbergschule im Jahr 1984.

Heute – im Jahr 2018 – unterrichten an der Klosterbergschule über 60 Lehrkräfte. Zehn betreuende Kräfte und 15 FSJ'lerInnen sind darüber hinaus wichtige unterstützende Kräfte im Unterricht und im Schulalltag.

Lehrerkollegium 2018





Landrat Dr. Röhler konnte zur offiziellen Eröffnung der neuen Sonderschule für bildungsschwache Kinder viele Ehrengäste begrüßen. Ein Schülerchor umrahmte die Feierstunde. 19. Nov. 1968 RZ-Foto: hm.

Neue Schule für bildungsschwache Kinder übergeben

Das Gebäude an der Lindacher Straße kostet rund 500 000 DM / Schön und zweckmäßig eingerichtet

Schwäbisch Gmünd. 500 000 DM kostet die neue Sonderschule für bildungsschwache Kinder in der Lindacher Straße, die der Kreistag am Dienstag besichtigte. Die Schule, deren Nutzfläche 640 Quadratmeter beträgt, wird von 20 Mädchen und 21 Knaben besucht. Sowohl die Mitglieder des Kreistags als auch die Vertreter der Behörden stellten fest, daß hier eine Stätte geschaffen wurde, in der die bildungsschwachen, aber bildungsfähigen Kinder gut aufgehoben sind.

Zur offiziellen Eröffnung konnte Landrat Dr. Röhler Oberschulrat Dinges, Rektor Dierlam, Schulamtsdirektor Staiger, Rektor Michael, den Vorsitzenden des Vereins für Lebenshilfe, Bruno Christmann, Direktor Doderer von der Kreissparkasse und die Leiterin der Sonderschule, Fräulein Sauter, begrüßen.

Landrat Dr. Röhler erklärte, es seien viele Schwierigkeiten zu überwinden gewesen, ehe man mit dem Bau der Sonderschule habe beginnen können. In der Schule, die am 21. Oktober 1968 ihre Pforten öffnete, habe man eine Unterstufe und eine Mittelstufe eingerichtet. Für die Schaffung einer Oberstufe

sei ausreichend Platz vorhanden. Der Kostenvoranschlag sei zwar überschritten worden, doch sei die Finanzierung sichergestellt, da die Kreissparkasse eine Spende in Höhe von 270 000 DM zur Verfügung gestellt habe. Der Staatsbeitrag betrage 70 000 DM. Die

Beförderung der Kinder erfolge mit dem Bus; insgesamt habe man vier Buslinien eingerichtet. Der Landrat dankte allen, die mitgemacht hätten, das Werk zu vollenden. Namentlich erwähnte er Oberschulrat Dinges, Rektor Dierlam, Rektor Michael, Direktor Christmann, Oberregierungslandwirtschaftsrat Baifinger, Direktor Doderer, Kreisbaurät Hauser und Oberamtmann Naumes.

Die Grüße und Glückwünsche des Oberschulrates übermittelte Oberschulrat Dinges. Die neue Unterrichtsstätte in Schwäbisch Gmünd sei richtungweisend für die Hilfsschulen in Baden-Württemberg. Die gesamte Einrichtung der Schule sei auf das geschädigte Kind abgestellt; alles sei sinnvoll gestaltet. „Der Landkreis und die Stadt wollten mit dieser Schule nicht den Paragraphen des Schulverwaltungsgesetzes erfüllen, sondern dem kranken Kind helfen“, erklärte Oberschulrat Dinges. Die Sonderschule für bildungsschwache Kinder beherberge zugleich die Gewerbeschule, in der die Kinder — soweit möglich — auf ihr späteres Berufsleben vorbereitet werden. Als eine Aufgabe für den Verein für Lebenshilfe bezeichnete Oberschulrat Dinges die Schaffung von „beschützenden Werkstätten“, in denen die Kinder nach dem Schulbesuch aufgenommen werden. In Baden-Württemberg gebe es jetzt insgesamt 41 Sonderschulen für bildungsschwache Kinder, davon 19 in Nord-Württemberg. Der Landkreis Schwäbisch

Gmünd sei in der Schulkette das jüngste, aber ein stolzes Glied.

Schulleiterin Sauter sagte, „viele Jahre schien es unmöglich, bildungsschwache Kinder in Schulen aufzunehmen. Wir sind froh und glücklich darüber, daß wir nun diese Schule beziehen konnten.“ Den Lehren und den Kindern bereite es sehr viel Freude, in den großen, hellen Räumen zu arbeiten. Von den Lehrern werde ein hohes Maß an Hingabe verlangt und sie würden mit viel Liebe und Güte ihre Aufgabe erfüllen.

Beim gemeinsamen Mittagessen in der Gaststätte „Weißer Ochse“ stellte der Vorsitzende des Vereins für Lebenshilfe, Bruno Christmann, fest, daß es eine Aufgabe der Gesellschaft sei, den vom Leben benachteiligten Kindern zu helfen. Der Aufwand für die Schule habe sich gelohnt. „Wenn die Bildungsmöglichkeiten richtig ausgenutzt werden, dann bleiben Kosten für Heimathalte erspart.“ hm.

REMS-ZEITUNG

Donnerstag, 21. November 1968

Historische Zeitungsartikel

- 1968 -

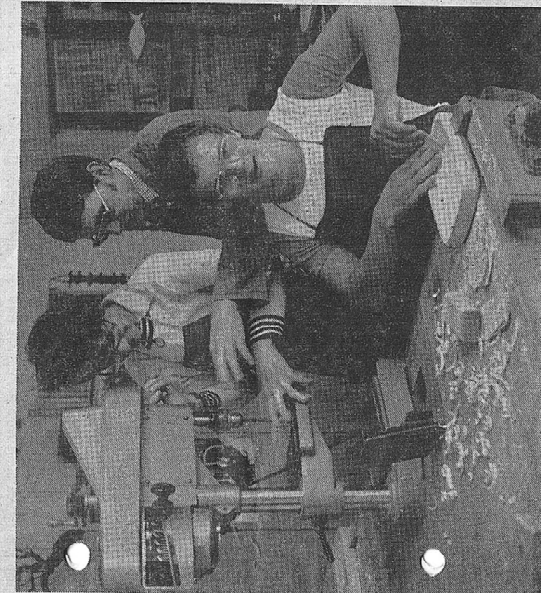
Donnerstag, 11. Oktober 1976

Information ist das A und O

Angst, Arroganz und Vorurteile bekämpfen

Tag der offenen Tür in der Sonderschule für Geistigbehinderte / Videoaufnahmen von der Frühbetreuung

SCHWÄBISCH GMÜND (sg). — Behinderung verhindert. Verhindert eine Entwicklung zum kompetentesten Mann; das glauben die Sparaner, die alles, was nicht rüstig schien, kurz das glauben die Nationalsozialisten. Ein Kind, das eine Behinderung hat, ist ein Mensch, der das gleiche Nationalbewusstsein, die gleiche Liebe zum Vaterland, die gleiche Achtung vor dem Gott hat. Die soziale Gesellschaft (Gemeinschaft) fördert die Kinder, die in Schulen, Kursen und Schulen. Auch in Gmünd existiert seit elf Jahren neben den Schulen für körperlich behinderte Kinder und Lernbehinderte eine Sonderschule für Geistigbehinderte. Dort ist am Samstag, 13. Oktober, ein Tag der offenen Tür mit Filmmarkt, Ausstellung von Schülervorstellungen, Verkauf von Werksarbeiten, Tombola, Marionettentheater und Videoaufnahmen über die Frühbetreuung. „Wir müssen die Vorurteile gegen die Behinderten bekämpfen“, erklärte Ursula May, seit sechs Jahren Rektorin dieser Schule. Nur, wenn wir die Angst, die Arroganz und die Unwissenheit der Eltern behinderter Kinder ausräumen, können wir ihnen eine Zukunft eröffnen. Nur, wenn wir die Angst, die Arroganz und die Unwissenheit der Eltern behinderter Kinder ausräumen, können wir ihnen eine Zukunft eröffnen.



Werkstat der Behinderten vor. Gegen Ende der Schulzeit werden kleinere Industriearbeiten bearbeitet, die vor allen Durchführeleistungen erfordern.

Information und Frühbetreuung ist die wunden, sei es aus Prestige-Gründen oder hundert von klein auf der einzige Garant für die Integration in die bestehende Gesellschaft. Die Folge der mangelhaften Förderung und Schulung ist die soziale Isolation der Kinder. Selbstverwirklichung zu ermöglichen. Die Kinder können sich selbstständig machen und ihren Beruf mitgeben. Denn wer ständig behindert wird, wird sich in der Gesellschaft nicht zurechtfinden. Wer ständig schief steht, wird nicht wahrgenommen. Wer schief steht, wird nicht wahrgenommen. Wer schief steht, wird nicht wahrgenommen. Wer schief steht, wird nicht wahrgenommen.

Früherkennung ist wichtig. „Viele Eltern machen jedoch den Fehler“, so der Vorsitzende des Trägervereins Lebenshilfe Bruno Christmann, „daß sie die Behinderten nicht wahrnehmen wollen.“ Sei es aus Angst vor den Arbeitslosen und Ver-

Jahre hinter dem Wohnzimmerbank versteckt, ist eine Aufgeschlossenheit gegenüber später Hilfe kaum oder nicht zu erwarten. Wird ein solches Kind verhätschelt und zu absoluten Feilschern mitgebracht, ist die Abhängigkeit für sein Leben ein unabwendbares Schicksal. Nur dann beginnt man, die Kinder ernst zu nehmen. Nur dann bietet die zahlreichen Therapien, Lern- und Lebenshilfen eine echte Möglichkeit zur Besserung.

Das Angebot ist vorhanden. Für sehr schwer Behinderte, die den ganzen Tag der Pflege geschulten Personals bedürfen, gibt es das Haus Lindenhof. Für Kinder und Jugendliche, die zu betriebl. oder hauswirtschaftl. Tätigkeiten befähigt werden können, existiert von der Frühbetreuung bis hin zur Ganztagschule ein kostenloses System der Förderung und Fürsorge. Ein kostenloses.

Beratungsstelle erster Anlaufpunkt. Einmal für die Eltern ist die Beratungsstelle an der Sonderschule in der Lindacher Straße. Schwerpunkt ist hier die Frühbetreuung der Eltern in pädagogischen und rechtlichen Fragen. Noch nicht schulpflichtige Kinder können zu einer kostenloser Förderung in die Sonderschule oder in eine Werkstatt für Behinderte (Vorkurs) im Vordergrund. Im sogenannten Vorkurs werden die Mütter die wichtigsten Tipps und Tricks im Umgang mit dem Kind vermittelt. Der Trägerverein Lebenshilfe des Sonderschulbereichs hat einen Psychologen vom Max-Planck-Institut für Hirnforschung zur Elementar- und Fortbildung der Erzieherinnen, Erzieher, Essen und Bewegungsabläufe müssen nach und nach in kleinen Schritten und kontinuierliche Betreuung und Unterstützung. Hier die Grundlage zur Weiterentwicklung. Einfache Additionen oder die selbständige Verrichtung alltäglicher Dinge wie Anziehen oder Waschen.

Recht personallintensiv. Alle diese Fertigkeiten werden in der Sonderschule ab dem sechsten Lebensjahr der Lebenshilfe. Vorstufe ist der Kindergarten der Lebenshilfe, der von Personal der Schule in allen pädagogischen Fragen beraten wird. Beide Einrichtungen sind naturgemäß recht personallintensiv.

Insgesamt 30 Erziehungskräfte. An der Schule unterrichten Sonderschullehrer der Fachrichtung Geisteswissenschaften, agogisch, Fachlehrerinnen (Erzieherinnen) mit und ohne sonderpädagogische Zusatzqualifikation, Fachlehrer (Industrie- und Handwerksmeister) mit und ohne Zusatzausbildung.

„Viele Eltern machen jedoch den Fehler“, so der Vorsitzende des Trägervereins Lebenshilfe Bruno Christmann, „daß sie die Behinderten nicht wahrnehmen wollen.“ Sei es aus Angst vor den Arbeitslosen und Ver-

Geistigbehinderte und nichtbehinderte Kinder zusammen in einer Grundschulklasse

Unbefangener Umgang

Kreisschulausschuß: Intensivkooperation startet zu Beginn des Schuljahres 1994/95

Ostalbkreis (baz). Mit dem Beschluß, geistigbehinderte und nichtbehinderte Schüler ab dem Schuljahr 1994/95 in einer Grundschulklasse gemeinsam zu unterrichten (Intensivkooperation), machte der Kreisausschuß für Schule und Kultur gestern den Weg für einen Modellversuch im Ostalbkreis frei.

Die Intensivkooperation sieht vor, daß vier Sonderschüler der Gmünder Klosterbergschule im Schuljahr 1994/95 mit nichtbehinderten Kindern in der Grundschule Großdeinbach gemeinsam die Schulbank drücken. Ziel dieser Kooperation ist unter anderem, so der Leiter des Kreisschul- und Kulturamtes, Günther Höschle, daß Kinder den unbefangenen Umgang miteinander erlernen.

Die vier Sonderschüler werden zwei der insgesamt vier Schulstunden am Tag gemeinsam mit den Großdeinbachern Grundschulern unterrichtet. Für die Sonderschüler wird an der Großdeinbacher Grundschule ein eigenes Klassenzimmer eingerichtet, wo sie den Unterrichtsstoff nacharbeiten können. Damit ist, so Höschle weiter, auch gewährleistet, daß die Grundschüler ihren Stoff in der herkömmlichen Zeit durcharbeiten können. Um den Kontakt zur Stammschule nicht ganz zu verlieren, werden die Sonderschüler an zwei Nachmittagen an der Klosterschule unterrichtet.

Mit diesem Modellversuch setzt der Ostalbkreis die aus dem Jahr 1991

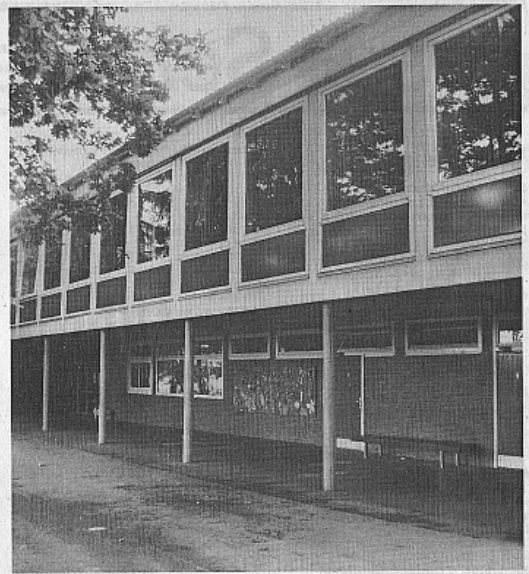
stammende Konzeption des Kultusministeriums zur Integration behinderter Kinder um. Günther Höschle: „Es handelt sich um eine gute Sache im Interesse der Kinder.“ Uneingeschränkt befürwortete auch Landrat Dr. Diethelm Winter diese Intensivkooperation. „Gerade in Zeiten leerer Kassen müssen wir deutlich machen, etwas für behinderte Kinder zu tun“, warb der Landrat für dieses Modell, das den Ostalbkreis im ersten Schulhalbjahr 12 459 Mark zusätzlich kosten wird.

Als einen Schritt in die richtige Richtung beurteilte Gerda Böttger (SPD) die Kooperation, während sich ihr Fraktionskollege Hans Rieger daran störte, daß es zwei separate Klassenzimmer geben wird. Worauf ihm Günther Höschle den Grundsatz entgegenhielt: „Gemeinsamer Unterricht wo möglich, getrennter Unterricht wo nötig“. Man müsse zustimmen, wenn es die Integration behinderter Kinder fördert, erklärte Georg Maile (SPD). Allerdings bezifferte er die zusätzlichen Kosten pro Schuljahr auf 50 000 Mark, da der 70prozentige Zuschuß des Arbeitsamtes für die über ABM angestellte Betreu-

ungskraft (halbtags) nach einem Jahr wegfallen.

„Dieses Geld ist durchaus richtig angelegt“, befand Ursula Barth (CDU), die die Kooperation eine prima Sache nannte. „Die Euphorie läßt mit zunehmendem Schwierigkeitsgrad nach. Je älter die Kinder werden, um so mehr separieren sie sich“, blickte Werner Debler (CDU) auf die Gesamtdauer (vier Grundschuljahre) dieses Modells. Debler legte großen Wert auf die Feststellung, daß es sich um einen Versuch handle, „wir sind Herr des Verfahrens und können es jederzeit beenden.“ Aufgrund der räumlichen Entfernung erachtete Karl Kurz (CDU) die Kooperationsschulen als nicht besonders geeignet. Kurz: „Ich habe ganz erhebliche Zweifel und befürchte, daß sich die vier Klosterbergschüler nirgendwo richtig heimisch fühlen werden.“

Schulamtsdirektor Dietmar Trumpf vom Staatlichen Schulamt Schwäbisch Gmünd berichtete dem Ausschuß von den Erfahrungen aus Heidenheim, wo bereits seit einigen Jahren eine solche Intensivkooperation besteht und die Rückmeldungen „durchweg positiv sind“. Bei zwei Enthaltungen stimmte der Ausschuß der Intensivkooperation zwischen der Klosterbergschule und der Großdeinbacher Grundschule zu.



In der Großdeinbacher Grundschule werden ab dem Schuljahr 1994/95 vier Sonderschüler der Gmünder Klosterbergschule gemeinsam mit nichtbehinderten Schülern die Schulbank drücken. Für die Intensivkooperation machte gestern der Kreisausschuß für Schule und Kultur den Weg frei. (GT-Foto)

- 1994 -



Tri-tonus-Wesen, essen Gänseblümchen. Mitte: Ankündigung der Musical-Produktion. Unser Bild rechts zeigt Lisa Irtenkauf als „Canto“.

Fotos: bt

- 2008 -

Festakt „40 Jahre Klosterbergschule“ im großen Prediger-Saal

„Ich wünsche Euch Freude am Leben, jeden Tag“

Schwäbisch Gmünd (bt) – Die Frage, warum der Landrat den „Tiramisu“-Schulchor gerne als „mein Chor“ bezeichnet, ist beantwortet. Mit einem Musical zum 40-jährigen Bestehen stellte sich freilich die gesamte Klosterbergschule gestern das denkbar beste Zeugnis aus. Rektorin Dorothea Kammerer und ihr Team aus durchweg ganz außerordentlich engagierten Pädagogen haben mit „Bildung, Bewegung, Gestalten“ ganz offensichtlich aufs richtige Konzept gesetzt.

Menschen mit einer geistigen Behinderung konnten vor 40 Jahren keine Schule besuchen und waren in fast jeder Beziehung ausgegrenzt. Beim Festakt im Prediger sprach die Schulleiterin gestern vor zahlreichen Ehrengästen auch aus der Politik von einer „Zeit des Aufbruchs“. Und von großartiger Pionierarbeit, um das Recht auf Bildung auch für Kinder mit Behinderung festschreiben zu können. „Keine selbstverständliche Erfolgsgeschichte“ folgte: Frühförderung, soziale Integration in Kindergärten, Kooperation mit Grund- und Hauptschulen – Dorothea Kammerer nannte viele Errungenschaften der Klo-

sterbergschule, fast alle verbunden sind mit dem Ziel der „Teilhabe an der Gesellschaft“. All dies zu sichern und auszubauen sei Aufgabe der kommenden Jahre. Mit einem Zitat machte die Sonderschulleiterin eines deutlich: Jeder Mensch hat seine Eigenart und sein eigenes Tempo – und das Recht, sie zu leben.

Bauvorhaben

Geradezu überschwänglich dann die Lobesworte des Schulträgers. Landrat Klaus Pavel griff das Anliegen seiner Vordreherin auf: „Es ist normal, dass Menschen Handicaps haben, kleine, aber eben auch große“. Er könne es gar nicht fassen, so der Landrat, dass erst 1967 die Schulpflicht für damals so genannte „bildungsschwache Kinder“ eingeführt wurde. Sein herzlichster Gruß galt der langjährigen Schulleiterin Ursula May („wie immer mit einem Kind auf dem Schoß“), ebenso wie der jetzigen Schulleiterin, die er auch noch beim 50. der Schule vorzufinden hoffe.

Pavels Blick führte dann nicht nur zurück – er sprach von der Entwicklung der Klosterbergschule, von ihren Erweiterungsbauten, ihren Neuerungen in all den

Jahren –, sondern auch in die Zukunft. Nach einem Konzept Dorothea Kammerers und ihres Konrektors Michael Bahnt solle die Schule nun erneut „umgekrempelt“ werden; ein Thema, mit dem sich der Kreisrat in der nächsten Sitzung auseinander setzen werde: „In zehn Jahren sieht die Schule baulich anders aus“, so Pavels Versprechen. Die mittlerweile 120 Schülerinnen und Schüler hätten alle ihre eigenen Talente, und die Klosterbergschule setze ihr Ziel, diese Talente „herauszukitzeln und zu fördern“, vortrefflich um. Dafür sagte der Landrat Dank. Ein Dankeschön galt auch dem Förderverein und den externen Partnern, die das „mitten in der Stadt, mitten im Leben“ erst möglich machten. Der gute Geist der Schule möge auch noch in zehn Jahren spür- und erlebbar sein, so der erste von Pavels Wünschen; allen Schülern solle nach der Schule Beschäftigung möglich sein – jeder könne etwas beitragen im zweiten Beschäftigungsmarkt –, und schließlich wünschte er „Freude am Leben, jeden Tag“.

Oberbürgermeister Wolfgang Leidig nannte die Schule des Ostalbkreises „voller Stolz“ einen „Teil unserer Schulen“.

Schulkooperationen, Kindersportspaß und die Spielplatzpatenschaft zeigten, dass das Miteinander funktioniert.

„Was Menschen erreichen können, wenn sie zusammenhalten“ war dann im Musical „Canto“ zu sehen, Paradebeispiel dafür, in welchem Maß die Klosterbergschule Talente fördert. Über ein Jahr lang war die gesamte Schule in die Erarbeitung dieses Musicals eingebunden, und die Früchte dieser Riesen-Anstrengung waren das Geburtstagsgeschenk, das sich die Schüler und Lehrer der Klosterbergschule selbst gemacht haben – und ihren Gästen natürlich. Lisa Irtenkauf etwa wurde heftigst bejubelt für ihre Haupt- und Titelrolle. Sie spielte einen begnadeten Sänger, der vom bösen Zauberer Tritonus (Andreas Dujak, ebenso als Verkörperung der Musik zu sehen und zu hören) entführt wird. Cantos Band – Dominik Matthes, Michael Körenzig, Jessica Müller und Anabel Lappka – sowie seine Freundin (Njoma Gashi) überwältigen zwei Zauberwesen, von denen sie sich in Tritonus' Reich bringen lassen. Die Rettungsmission wird zum Abenteuer voller Schlangenbeschwörer, Wolkenfrauen und Glühwürmchen.

Neubau- / Umbaumaßnahmen an der Klosterbergschule

Nun ist es endlich geschafft! – die Neubau- / Umbaumaßnahmen an der Klosterbergschule sind abgeschlossen und wir können uns über eine wunderbare neue Schule mit großzügigen Klassenzimmern, einer Mensa, einer Turnhalle mit Mehrzweckraum und einem barrierefreien, einladenden Pausenhof freuen!

Eine anstrengende Bauzeit von über zwei Jahren liegt hinter aus. Manch kleinere oder auch größere Einschränkung des normalen Schulbetriebs haben wir in Kauf genommen und gemeinsam sehr gut gemeistert. Hierfür allen Lehrkräften, MitarbeiterInnen und auch SchülerInnen ein herzliches Dankeschön. Besonders erwähnen möchten wir hier uns tolles Hausmeisterteam.

Fast täglich aufs Neue galt es Herausforderungen zu bewältigen, Handwerker zu unterstützen und „nebenher“ sich um die alltäglichen Aufgaben zu kümmern.

Die zurückliegenden zwei Jahre waren für alle am Schulleben Beteiligten eine sehr spannende und aufregende Zeit. Die baulichen Veränderungen zu erleben, den Wandel der Schule mitzugestalten, neue unterrichtliche Möglichkeiten zu erhalten, strahlende Kinderaugen beim Anblick eines Baggers zu sehen – und das „mittendrin, statt nur dabei“ – ließen die Anstrengungen und Probleme, die eine Baustelle mit sich bringt, unbedeutend werden. Sogar ein großer Wasserschaden in der gerade fertig gestellten Turnhalle und im Mehrzweckraum, der eine mehrmonatige Verzögerung der Fertigstellung zur Folge hatte, wurde so von SchülerInnen, Lehrkräften und MitarbeiterInnen mit zusätzlichen Mühen, viel Kreativität und



Engagement bewältigt.

Unser herzlicher Dank gilt an dieser Stelle unserem Schulträger – dem Ostalbkreis – für die Bereitstellung der finanziellen Mittel und für die großartige Unterstützung während der Bauphase. Ein besonderer Dank möchten wir an Frau Corinna Stephan (stellvertretende Geschäftsbereichsleiterin Hochbau) und Herrn Achim Bihl (Geschäftsbereichsleiter Hochbau) für die hervorragende Zusammenarbeit und Unterstützung richten. Wir sind sehr glücklich über die neuen Möglichkeiten, die uns durch die großzügigen Klassenzimmer, die neuen Bewegungsräume, die neue Mensa, unseren tollen Pausenhof zur Verfügung gestellt werden! Überzeugen Sie sich selbst – machen Sie sich ein Bild von unserer wunderbaren Schule, z. B. bei unserem Jubiläumsfest zum 50-jährigen Geburtstag der Klosterbergschule!

Allen, die am Neubau- und Umbau beteiligt waren, und die in den vergangenen Jahren mitgeholfen haben, dass wir diese Zeit gemeinsam gut gemeistert haben, nochmals ein ganz herzliches Dankeschön.

Im Folgenden möchten wir Ihnen mit einigen Fotos einen kleinen Rückblick auf die Bauphase geben. Viel Spaß beim Anschauen.

Michael Balint, Schulleiter







Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage: www.klosterbergschule.de!

Schule in der Öffentlichkeit

Im Folgenden haben wir Ihnen einige aktuelle Zeitungsberichte über die Klosterbergschule abgedruckt.

Alle sind mitten im Leben und können alles

Lichterfest Ausgefallene Einweihung an der Klosterbergschule wird nachgeholt.

Schwäbisch Gmünd. Der Lichterfest der Klosterbergschule ist bereits ein bekanntes Event im Gmünder Raum und darüber hinaus. Auch am Freitag kamen wieder viele Besucher. Rundum beleuchtet war das Gelände um die ehemalige Landwirtschaftsschule, die jetzt Teil der Klosterbergschule ist – und natürlich baulich an das neue Gebäude angeschlossen wurde. Daher sollte das diesjährige Lichterfest gleichzeitig ein Einweihungsfest werden – allerdings drang Wasser in die ebenfalls neue Turnhalle ein, die Einweihung wurde deshalb verschoben.

Viel Geld investiert

Mit „Mitten im Leben“ eröffnete der Schulchor „Tiramisu“ das Fest. Landrat Klaus Pavel lobte das wiederglänzende Fest – und bedauerte den Ausfall der Turnhalleneinweihung. „Aber das kann man ja nachholen“, tröstete er Schülerinnen und Schüler. „Mitten im Leben ist – wenn ich dabei bin“ erklärte der Landrat Chor und Zuhörern. So stimmte er auch der Textzeile zu, dass alles möglich sei und man alles könne. Man müsse einfach Vertrauen haben. Inklusion sei das Wort in aller Munde – aber „wir sagen einfach mitten im Leben“, stellte er seine Sicht vor. Denn das sei die Klosterbergschule – „mitten im Leben“.

Damit das so bleibe, habe der Kreistag richtig Geld in die Hand genommen. So um die vier Millionen Euro seien investiert worden in den vergangenen zwei Jahren. Da sehe man, was mit Geld machbar sei. In diesem Fall eine wunderbare Schule. Damit

diese Erfahrung weitergeben werden könne, habe er Gäste aus Rumänien mitgebracht. Der Landkreis Satumare interessierte sich dafür, welche Ausbildungsmöglichkeiten geboten würden.

Rektor Michael Balint bedauerte, dass die geplante Einweihung nicht stattfinden könne – aber zu gegebener Zeit werde alles nachgeholt. Er danke dem Landkreis als Schulträger für diesen Neu- und Umbau. „Das gibt uns viele Möglichkeiten“, erklärte er die Bedeutung der Erweiterungen. Denn in zwei Jahren Bauzeit seien auch viele Schwierigkeiten zu überwinden gewesen. Doch das Lichterfest heute sei eine bunte Mischung der Freude mit viel Licht, viel Musik und guter Unterhaltung. Es gebe Tanz und Theater und draußen sogar ein Lagerfeuer. Und sogar die Jugendfeuerwehr wirke mit.

Besonderer Charme

Die gesamte Schule war mit zahlreichen Lichtern aller Art versehen. Ein ganz besonderer dadurch entstandener Charme wandelte so das Schul- zum Festgelände. Eine unglaubliche Vielfalt von Aktionen wurde den vielen Besuchern geboten. So wurde im Saal getanzt, bis die Theateraufführung „Vom Löwen, der nicht schreiben konnte“, die Zuschauer entzückte. Bewegungsfreudigen stand eine Hüpfburg zur Verfügung. Aber auch spannende Übungen waren möglich – mit „Bewegung und Spiel mit Licht und Schatten“. Und wer sich ausruhen wollte, fand in der orientalischen Teestube Ruhe vor. *Harald Pröhl*



Die Kinder waren vom Programm des Lichterfestes in der Klosterbergschule ebenso begeistert wie die erwachsenen Besucher an Freitagabend. *Foto: Laibl*



Spenden aus Cycling-Marathon

Spende Beim 14. Indoor-Cycling-Benefiz-Marathon des RRC Petticoat konnten 1516 Euro an Spendengelder gesammelt werden. Dieser hilfreiche Betrag wurde aufgeteilt in 758 Euro für den Förderverein der Klosterbergschule, der damit für den Außenspielfeld neue Spielgeräte mitfinanziert. Die andere Hälfte geht an Delfin Nogli – diesen Betrag sammelt das Ehepaar Ilg für Chiara. Dem Mädchen wird mit dieser Spende von ebenfalls 758 Euro eine Delfinbehandlung ermöglicht. *Foto: privat*



Kaffeegenuss für einen guten Zweck

Das frisch gebrühte Kaffee ist heute gut zu gebrauchen. Die Schüler der Klosterbergschule haben am Freitagabend einen Kaffeeabend in der Turnhalle der Klosterbergschule ausgerichtet. Die Schüler und Lehrer der Klosterbergschule haben am Freitagabend einen Kaffeeabend in der Turnhalle ausgerichtet. Die Schüler und Lehrer der Klosterbergschule haben am Freitagabend einen Kaffeeabend in der Turnhalle ausgerichtet. Die Schüler und Lehrer der Klosterbergschule haben am Freitagabend einen Kaffeeabend in der Turnhalle ausgerichtet. *Foto: privat*



Besuch in der „Weihnachtsbäckerei“

„Das ist ja eine Plätzchenfabrik“ meinte Yavus ganz begeistert, als die Klasse H1 der Klosterbergschule Gmünd die Backstube der Bäckerei Köhler in Lautern betrat. Insgesamt drei Klassen der Klosterbergschule kamen in den Genuss, die Bäckerei besuchen zu dürfen. Davon zwei Klassen der Grundstufe. Und nicht nur das – ein ganz besonderer Vormittag er-

wartete die Schüler/innen bei Eva Kientz und ihrem Team. Große Teige waren schon ausgerollt und alles vorbereitet für Ausstecherle. Aber nicht nur diese Sorte, auch galt es lange Rollen zu formen für Butter-„S“ und diese sollten auch noch eingepinselt und mit Hagelzucker bestreut werden. Muffins warteten auf ihre Verzierung. Jeder Schüler durfte sich

seinen ganz persönlichen Lebkuchen, der mit Zuckerschrift gekennzeichnet war, schmücken. Und zum guten Schluss kam noch die Auswellmaschine. Teig rein, Maschine an und schwups war der Mürbteig gewellt. Zur großen Überraschung kam es, als Eva Kientz für jeden eine große Tüte mit herrlicher Weihnachtsbäckerei überreichte. *Foto: pr*



Die großen Schüler zeigten, wie es geht, die Erstklässler machten es nach – es war eine ganz besondere Schulstunde, die gestern stattfand.



Es dauerte nicht lange, ehe der leckere Geruch von Weihnachtsgebäck durch das Schulhaus strömte. Beim Backen gab es für jedes der Kinder eine Aufgabe zu erfüllen.

Gemeinsam mit den Paten backen

Patenschaftsprojekt an der Rauchbeinschule führt die jüngsten mit den ältesten Schülern zusammen

Die kleine Sophie backt oft und gerne; „am liebsten Muffins“. Dass die Sechsjährige gestern an der Rauchbeinschule gar nicht mehr aufhören konnte mit Strahlen wunderte daher nicht. Gemeinsam mit anderen Erstklässlern durfte sie mit Paten der 9. Klasse Weihnachtsgebäck backen.

SCHWÄBISCH GMÜND (nh). Kaum, dass die Erstklässler den Raum betreten und ihre Hände gewaschen hatten, durften sie auch schon loslegen. Die Neuntklässler hatten alles vorbereitet – vom Mürbeteig bis hin zu den Ausstecherlei lag alles bereit. Und so dauerte es nicht lange, ehe die ersten Plätzchen auf dem Backblech lagen, wo sie von den Kindern eingespinst und mit bunten Zuckerstreusen dekoriert wurden.

Dass nicht jedes der Kinder beim Backen so viel Übung wie Sophie hatte, be-

reitete den Neuntklässlern keine Schwierigkeiten. Sie halfen, wo die kleinen Hände Hilfe benötigten.

Das Patenkindersprojekt befindet sich bereits im dritten Jahr. Und längst, so berichteten gestern die Lehrer, wird diese Art des sozialen Lernens auch auf dem Schulhof fortgesetzt. Schon kurze Zeit, nachdem sich die Großen im Klassenzimmer den Kleinen vorgestellt haben, nutzten diese auch in den Pausen sehr oft die Gelegenheit, um zu ihren Paten zu gehen. „Die Erstklässler haben einen Ansprechpartner und die Neuntklässler lernen, Verantwortung für Jüngere zu übernehmen“, erklärt Katinka Eßwein-Lovric, Klassenlehrerin in Klasse 9.

Den positiven Effekt für die kleinen und die größeren Schüler bestätigte auch Brigitte Krämer, Klassenlehrerin der 1. Klasse. Sie kümmert sich um Kooperationen im Fach Kunst oder um Projekte wie die gestrigen; ihre Kollegin Silke Wienerroither ist für die Musikkooperationen verantwortlich. Und ganz automatisch wurde in der 5. und 6. Schulstunde ges-

tern Vormittag auch ein anderes Kooperationsprojekt miteinbezogen – die seit Anfang des Schuljahres bestehende Kooperation mit der Klosterbergschule. Ob Sport-, Kunst- oder Musikunterricht – gemeinsames Lernen findet hier in vielen Bereichen statt.

Und dass sich die Klosterbergschüler sichtlich wohlfühlen inmitten der Rauchbeinschüler, das zeigte sich gestern wieder. Etwas, was auch Ulrike Müller, stellvertretende Schulleiterin, zufrieden feststellte. „Dies liegt sicher nicht nur am wachsenden Selbstverständnis des gemeinsamen Lernens innerhalb der ersten Klasse, sondern auch an der Fürsorge, die die Großen speziell diesen Kleinen angedeihen lassen“, so Müller. Somit sei diese zusätzliche Klasse eine absolute Win-Win-Situation für das soziale Leben an der Rauchbeinschule.

Gemeinsam backen werden Erst- und Neuntklässler erst an Ostern wieder. Das Patenschaftsprojekt aber, das große Miteinander von kleinen und großen Schülern, wird fortgeführt – auf dem Schulhof.



Vom Ausrollen des Mürbeteigs bis hin zum Dekorieren der Plätzchen – es gab jede Menge zu tun für die Kinder.

Erneut ein neuer Rekord

„Schulen laufen für Kinder“: Spende beträgt 48 185,75 Euro

(pm). Bei der zwölften Auflage des Projektes „Schulen laufen für Kinder“ konnten im Jahr 2017 104 beteiligte Schulen im Ostalbbereich die Rekordsumme aus dem Vorjahr noch einmal toppen und zusammen gekommen, die Aktion, die am 21. Juli 2017, 104 beteiligte Schulen im Ostalbbereich die Rekordsumme aus dem Vorjahr noch einmal toppen. An der Klosterbergschule in Schwäbisch Gmünd wurden nun die Spendenübergabe an den Kinderklinik Ostalbklinikum.

Laudrat Klaus Pöhl präsentierten beeindruckende Zahlen, als er am gestrigen Mittwoch bei der vom Chor „Hrannus“ musikalisch und tänzerisch umrahmten offiziellen Spendenübergabe der Klosterbergschule zu Gast war. 403 Kinder und Mütter aus 104 Schulen und Kindergärten im Ostalbklinikum haben bei Schulauffmärschen für Kinderklinikum mit 59 735 Kilometern erlaufen. Und damit die Rekordsumme von



Beim zum zwölften Mal durchgeführten Projekt „Schulen laufen für Kinder“ konnte die Rekordsumme aus dem Vorjahr mit 48 185,75 Euro noch einmal getoppt werden.

Mit zehn Teams

Fußball: Inklusives Turnier der Klosterbergschule Gmünd

Kürzlich fand in der Römersporthalle Straßdorf wieder das traditionelle, inklusive Fußballturnier der Klosterbergschule Schwäbisch Gmünd statt. Platz eins ging an das Inklusionsteam ASG-KBS vor dem Team Klosterberg I.

(pm). Zehn Mannschaften mit selbst gewählten Fantasienamen waren angetreten, um den begehrten Wanderpokal zu gewinnen. Schülerinnen und Schüler der Regelschulen, wie zum Beispiel des Albert-Schweizer-Gymnasiums Crailsheim und der Uhlandschule Bettingen, spielten in den Mannschaften der Sonderschulen mit. An den teilnehmenden Teams beteiligten sich nur Fußballerinnen und Fußballer.

Nach den Gruppenspielen standen die Halbfinalisten und die beiden Paarungen fest. Klosterberg I traf auf Bodelkicker II und die Jagsttaler spielten gegen das In-

klusionsteam ASG-KBS. Hierbei konnten sich die Mannschaften Klosterberg I und das Inklusionsteam durchsetzen.

Im Spiel um Platz drei behaupteten sich dann die Bodelkicker II nach Siebenmeterschießen gegen die Jagsttaler. Das Endspiel musste ebenfalls im Siebenmeterschießen entschieden werden. Hier setzte sich diesmal das Inklusionsteam ASG-KBS gegen Klosterberg I durch, nachdem Klosterberg I im Gruppenspiel noch mit 1:0 gewonnen hatte.

Schiedsrichter kommen bei den fairen Spielen ohne Karten aus

Der Wanderpokal ging wie beim letzten Mal an das Inklusionsteam. Alle Spiele verliefen fair und es kam zu Begegnungen und Kontakten zwischen den anwesenden Menschen. Die Schiedsrichter mussten keine gelben und roten Karten ziehen.



Die erste Mannschaft der ausrichtenden Klosterbergschule erreichte beim inklusiven Fußballturnier den zweiten Platz.

Foto: pr



Ostereier erfreuen kleine und große Patienten

Der Berufsvorbereitungskurs der Klosterbergschule Schwäbisch Gmünd hat in einem Projekt Ostereier aus Holz gefertigt. Diese wurden jetzt an Patienten der Kinderklinik sowie der Palliativstation des Stauferklinikums verteilt, um diesen eine vorosterliche Freude zu machen. Die Klasse war in Begleitung der Lehrerinnen Carmen Plail, Karolin Isak und Lehrer Timo Göhran das Stauferklinikum gekommen. In liebevoller Kleinarbeit hatten die Jugendlichen zuvor drei Tage lang Holzstücke angezeichnet, ausgesägt, gebohrt, aufgeklebt und bemalt. 200 Ostereier kamen dabei heraus. Dazu haben die Schüler auch individuelle Genesungswünsche zu Papier gebracht, die mit jedem Ei übergeben wurden. Die zehnjährige Marie (ganz rechts) ist gerade Patientin auf der Kinderstation des Stauferklinikums und freute sich über die selbst-gestapelten Ostereier der Klosterbergschüler.

Foto: pr



50 Jahre Klosterbergschule



Die ehemalige 1. Klassenklasse an der Lindacher Straße, heute Landwirtschulische, Aufnahme 1952



Jubiläumsfest am Samstag, den 23. Juni 2018

10.30 Uhr Musical „Linie Klosterberg“

11.30 Uhr – 16.30 Uhr Schulfest

*Eröffnung des neuen Spielplatzes * Schulband * Malteser Begleithunde * Schulchor Tiramisu * Mitmachangebote * Rollstuhlparcours * Eiswagen * Airtramp * Führungen durch den Schulgarten * Fotos und Zeitungsartikel aus 50 Jahren * Kettcars * Slackline * und vieles mehr!*



Bitte nutzen Sie die Parkmöglichkeiten auf dem Weleda-Parkplatz und dem Schießtalplatz!